



#Erfolgsgeschichten

2023 Jahresbericht

Impressum

Beiträge Ursina Berger
Luzia Blaesi (BD)
Doris Gujer
Dr. Marco Pezzatti (ALN)
Ueli Voegeli
Michael Wahl

Bilder Strickhof
Wolfgang Bollack (BD)
Andrea Weiss, AgroVet-Strickhof

Design Studio #@& – annetreichel.ch

Auflage 1 500

Erscheinungsdatum März 2024

Titelbild:

Eine der Erfolgsgeschichten 2023 war der OLMA-Auftritt. Erfahren Sie mehr auf S. 32.

Inhalt



4 Editorial

Strickhof-Direktor Ueli Voegeli und Amtschef Marco Pezzatti über das Jahr 2023.

10 – 39

So war das Jahr in den Strickhof-Sparten

Vom Lernenden-Austausch bis zum OLMA-Auftritt. Einblicke in die Strickhof-Sparten.



7 Das Jahr in Bildern

Zehn Momentaufnahmen und ihre Geschichten.



36 Strickhof in Zahlen

Lernende, Beratungen, Versuche:
Die wichtigsten Kennzahlen und
die Jahresrechnung.

 **112 626**
Eier total

 **73 515**
kg Tafeläpfel total

 **40 749**
Besucherstunden total

 **6 045**
Blauburgunder
(in kg)

 **2 193**
Müller-Thurgau



44 Unsere Lernenden

Vom Informatiker bis zur
Kauffrau: 21 Strickhof-Lernende
über ihr Jahres-Highlight.

52 Mitarbeiternde und Lehrbetriebe

Auf einen Blick: Alle Strickhof-Mitarbeitenden und Lehrbetriebe.



46 Geschäftsleitung und Schul- kommission





Der Strickhof — die unendliche (Erfolgs-)Geschichte

Zum Thema «Erfolgsgeschichten am Strickhof» fallen Ihnen – liebe Leserin und lieber Leser – wohl ebenso zahlreiche Beispiele ein wie mir. Die Entwicklung des Strickhofs bis heute ist das Ergebnis zahlreicher kleinerer und grösserer Erfolgsgeschichten. Der Zusammenschluss aller kantonalen landwirtschaftlichen Schulen unter das Markendach «Strickhof», die Ausweitung des Bildungsauftrages auf weitere Berufsfelder im Landwirtschafts- und Ernährungssektor, die Übernahme der Verantwortung für die Hauswirtschaft an Mittelschulen, die Intensivierung der praxisbezogenen Forschung in der Kooperation AgroVet-Strickhof mit der ETH Zürich und der Universität Zürich – alles Erfolgsgeschichten. Mit der rollenden Strategieüberprüfung der Geschäftsleitung des Strickhofs und der Umsetzung innovativer Anpassungen an das dynamische Umfeld durch alle Mitarbeitenden wird die Erfolgsgeschichte Strickhof laufend

um neue Kapitel erweitert. Damit wird sie quasi zur «unendlichen (Erfolgs-)Geschichte» – toll!
Natürlich ist nicht immer voraussehbar, ob eine Idee, ein in Angriff genommenes Projekt oder eine getroffene Massnahme in eine Erfolgsgeschichte mündet. Und fast jede Erfolgsgeschichte verursacht im Laufe der Geschichtsschreibung auch Nebengeräusche. Der Zusammenschluss der verschiedenen, damals noch selbständigen, Landwirtschaftsschulen erzeugte anfänglich auch Widerstand. Auch die Eingliederung des Strickhofs in das vor 25 Jahren aus mehreren Verwaltungsabteilungen gegründete Amt für Landschaft und Natur wurde zu Beginn skeptisch beurteilt. Und für die mit der Idee von AgroVet-Strickhof resultierenden Investitionskosten musste viel Überzeugungsarbeit auch in der Landwirtschaft geleistet werden. Aus heutiger Sicht waren aber all diese Entscheide mehr als

richtig: Sie ermöglichten die Entwicklung des Strickhofs zum Kompetenzzentrum in Agrar-, Lebensmittel- und Hauswirtschaft mit Fokus auf Bildung und Forschung.
Die wichtigste Voraussetzung, dass überhaupt eine Erfolgsgeschichte geschrieben werden kann, sind kompetente, engagierte und motivierte Mitarbeitende. Sie alle tragen dazu bei, dass sich der Strickhof im dynamischen Umfeld in allen Bereichen weiterentwickelt. Damit wird auch die Basis für eigene Erfolgsgeschichten der verschiedenen Kundengruppen geschaffen, seien das zielführende Entscheide auf ihren Landwirtschaftsbetrieben, innovative Entwicklungen in der Lebensmittelbranche oder auch erste Kocherfolge zuhause nach absolvierter «Husi». Herzlichen Dank!

Dr. Marco Pezzatti,
Chef des Amtes für Landschaft und Natur ALN

Erfolgsgeschichte seit 1853



«Seit 1853 werden bei uns am Strickhof Jahr für Jahr kleine und grössere Erfolgsgeschichten geschrieben, die kontrastreicher und bunter nicht sein könnten.» So beginnt unser neuer Imagefilm; ein berührendes Porträt, das unser vielfältiges Wirken in Bildung, Beratung und Forschung mit ausdrucksstarken Bildern veranschaulicht.

Von kleineren und grösseren Erfolgsgeschichten handelt auch der vorliegende Jahresbericht. Wir erzählen von unserem Auftritt an der OLMA im Rahmen des Gastauftritts des Kantons Zürich – eines meiner persönlichen Jahres-Highlights. Besonders begeistert waren die Besucherinnen und Besucher von den VR-Brillen und dem damit verbundenen virtuellen Erlebnis; eine Innovation, welche eindrücklich aufzeigt, welches Potenzial solche digitalen Technologien für Bildung und Forschung bieten.

Einen wichtigen Erfolgsfaktor sehen wir am Strickhof in der Vernetzung. Im Jahresbericht präsentieren wir zwei Beispiele, wie wir diese leben. 2023 haben wir unsere langjährige Kooperation mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) stark ausgebaut, um die ressourcenschonende und biologische Landwirtschaft noch umfassender fördern zu können. Ebenso erfreulich ist die Partnerschaft mit der Fachschule für Landwirtschaft in Haldensleben DE, die seit 30 Jahren besteht und die wir 2023 mit einem gemeinsamen Anlass gefeiert haben.

Beeindruckt haben mich im letzten Jahr auch zwei Personen, die vertrautes Terrain verlassen und Neues gewagt haben: Markus Oehninger, Lehrperson in der Grundbildung Lebensmitteltechnologie, hat sich eine Auszeit vom Unterrichten genommen und während einiger Monate bei Getränkebetrieben in der

Produktion gearbeitet, um sich aus erster Hand Fachwissen anzueignen. Eine Erfolgsgeschichte ist auch diejenige von Priska Zellweger: Mit unermüdlichem Einsatz und grosser Entschlossenheit hat sie als Quereinsteigerin die Betriebsleiterschule abgeschlossen – mit dem schweizweit besten Abschluss.

Grundstein für unseren Erfolg sind die Mitarbeitenden mit ihrem leidenschaftlichen Einsatz und ihrer Professionalität. Nicht nur ihnen möchte ich danken, sondern ebenso unseren Partnern und den verschiedenen Amtsstellen für die wohlwollende Unterstützung und das grosse Vertrauen. Ich wünsche Ihnen – liebe Leserin, lieber Leser – viel Spass beim Erkunden unserer Erfolgsgeschichten.

Ueli Voegeli,
Direktor Strickhof

Das Jahr in Bildern



Grosse Bühne Eines unserer Hühner hatte einen kurzen Auftritt im Theater Winterthur. Dort gastierte das renommierte Burgtheater Wien, welches für eine Inszenierung ein Huhn benötigte. Die auf Filmtiere spezialisierte Tierärztin Katja Hawliczek betreute die Legehennen und holte diese bei Samuel Ritter vom Ausbildungs- und Versuchsbetrieb ab.



100 000 kg Milch

100 000 kg Milch Nur wenige Kühe erreichen eine solche Lebensleistung. Braunvieh-Kuh Baronin hat diese Marke Anfang 2023 geknackt. Grund genug für ein Fotoshooting – zusammen mit Melissa Terranova (L.), Leiterin Forschung bei AgroVet-Strickhof, und Mirjam Klöppel vom Ausbildungs- und Versuchsbetrieb.





(oben) Feiernde Agrotechniker/innen Seit 25 Jahren werden am Strickhof Agrotechniker/innen HF und damit Kaderleute für die landwirtschaftliche Branche ausgebildet. Das Jubiläum wurde mit Absolventinnen und Absolventen, Lehrpersonen und Gästen gefeiert – unter anderem mit Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbands.

(rechts) Beliebte Online-Fachabende Über 1 000 Personen nahmen 2023 an den Online-Fachabenden des Teams Tierhaltung & Milch-wirtschaft teil – ein Rekord. Das beliebte Format umfasst nebst Referaten immer einen Praxisteil.

(links) Fleissige Hände Die Mitarbeitenden der Sparte Facility Services sorgen täglich hinter den Kulissen dafür, dass alles rund läuft am Strickhof. Zum Beispiel in der Wäscherei: Wenn Lernende das Internat verlassen, sind Katharina Meier (L.) und Elena Buffoni gefordert.



Das Jahr in Bildern



(oben) Hoher Besuch Regierungsrat Martin Neukom besuchte im Mai zusammen mit Amtschef Marco Pezzatti und Strickhof-Direktor Ueli Voegeli einen Husi-Kurs. Zum Apéro gab es köstliche Speisen, zubereitet von den Schülerinnen und Schülern.

(links) Virtuell bauern Einmal mit einem Traktor fahren: Das war eine der beliebten Aktivitäten am Strickhof-Stand an der Berufsmesse Zürich – allerdings nur digital in einem Simulator. Der Strickhof hat an der gut besuchten Messe seine Berufe der Grundbildung den Schülerinnen und Schülern nähergebracht.





(oben) **Praxisnahes Lernen** Lebensmitteltechnologe/-technologinnen besuchen im Fach Qualitätsmanagement den Getränkehersteller Coca-Cola. Betriebsbesichtigungen dienen der Verknüpfung von Theorie und Praxis und helfen mit, den Schulstoff zu festigen.



(rechts) **Kreative Gärtner/innen** Bereits zum zweiten Mal durfte eine Klasse angehender Staudengärtner/innen ein Pflanzkonzept für die Berufsschule TBZ in Zürich ausarbeiten. Unter der kundigen Leitung von Reinhard Tausendpfund entstanden ganz unterschiedliche Pflanzpläne und -konzepte.



(links) **Sportlicher Strickhof** Ob Unihockey, Fussball oder Beachvolleyball: Am Strickhof wird nicht nur gelehrt und gelernt, sondern auch gedribbelt, geschmettert und gesprintet. Die Sportlehrpersonen organisieren mehrmals jährlich Turniere, an denen alle mitmachen dürfen – Mitarbeitende und Lernende.



Das Bildungszentrum Palottis ist eine ehemalige Bäuerinnenschule. Dem Strickhof stehen unter anderem 24 Internatszimmer zur Verfügung.

Erfolgreicher Start in Schiers

Mehr Schülerinnen und Schüler sowie grössere Klassen: Hauswirtschaft an Mittelschulen ist auf Wachstumskurs. 2023 wurde deshalb ein neuer Standort in Betrieb genommen – in Schiers GR.

Was haben Affoltern am Albis, Bösing, Bülach, Flumserberg, Rheinau, Valbella und Weesen gemeinsam? Es sind alles Kursstandorte der Sparte Hauswirtschaft an Mittelschulen. 2023 ist ein weiterer hinzugekommen – Schiers GR. Dem ging eine intensive Suche nach einem geeigneten Standort voraus. «Wir haben in der ganzen Schweiz gesucht, oft hätten wir massiv umbauen müssen. Schiers ist ein absoluter Glücksfall, weil wir dort ein Kurszentrum gefunden haben, wo die Infrastruktur bereits vorhanden war», freut sich Regula Kressig, Leiterin Sparte Hauswirtschaft an Mittelschulen.

Grund für den neuen Standort: Die Sparte Hauswirtschaft an Mittelschulen muss aufgrund steigender Mittelschüler/innen-Zahlen im Kanton Zürich mehr Jugendliche beschulen. Auch werden die Klassen zunehmend grösser, was eine entsprechende Infrastruktur voraussetzt.

Der Strickhof führt seine Husi-Kurse in Schiers im Bildungszentrum Palottis durch. Dieses bietet Brückenangebote für Jugendliche sowie Hauswirtschafts- und Werkkurse an. Zum Palottis gehören zudem ein Internat sowie ein Bio-Bauernhof. Dem Strickhof stehen 24 Internatszimmer zur Verfügung, diverse Unterrichtsräume für die Fachbereiche Ernährung und Gesundheit, Technisches und Textiles Gestalten sowie Aufenthaltsräumlichkeiten für die Lernenden mit Tischtennis- und Billardtisch.

Doris Schmid – seit 2022 am Strickhof und an den Standorten Affoltern am Albis, Bülach und Flumserberg tätig – hat das neue Kurszentrum zusammen mit dem vierköpfigen Lehrpersonen-Team aufgebaut.

Im Oktober 2023 startete der erste Husi-Kurs in Schiers. Mit welchen Herausforderungen warst du zu Beginn konfrontiert?

Doris Schmid: Wir mussten zuerst einmal eine Umgebung schaffen, in der wir unterrichten konnten. Wir haben Mobiliar, Geschirr und Küchengeräte angeschafft, Werkstätten und Büros eingerichtet sowie grundlegende Fragen klären müssen, zum Beispiel die Hauspflege mit den Lernenden. Ausserdem mussten wir uns als Team finden, weil wir ja alle neu waren. Das war eine fordernde und lehrreiche Zeit.

Du hast auch schon an anderen HWM-Standorten unterrichtet. Welche Vorzüge hat Schiers?

Ein Pluspunkt sind die grosszügigen Räumlichkeiten und eine super Infrastruktur. So stehen uns eine Eisbahn, ein Sportplatz sowie eine Turnhalle zur Verfügung. Im Winter können wir praktisch vor der Haustüre schlitteln gehen. Daneben gibt es im Dorf viele lokale Geschäfte, eine Bäckerei und Metzgerei, wo wir einkaufen. Ein weiterer Pluspunkt: der kleine Stoffladen.

Was gefällt den Schüler/innen am Kurszentrum besonders?

Die Schülerinnen und Schüler schätzen die



Lage inmitten der Berge, die Joggingstrecken und überhaupt die wunderbare Natur. Es hat Doppelzimmer mit eigenem Bad/WC. Das ist schon sehr komfortabel.

Wie sieht die Zusammenarbeit mit dem Bildungszentrum Palottis aus?

Wir tauschen uns regelmässig aus. Wir besprechen, was gut funktioniert und was wir noch optimieren können. Insgesamt pflegen wir eine tolle Zusammenarbeit.

Welches Fazit ziehst du nach den ersten Kursen in Schiers?

Ich ziehe ein positives Fazit. Die Aufbauphase war sehr intensiv und eine grosse Herausforderung. Wir mussten viel Grundlagenarbeit leisten. Als Team haben wir uns gefunden und bilden ein gutes Lehrpersonen-Gespann.

Plötzlich wieder **Lernender**

Gärbottiche desinfizieren, Flaschen abfüllen, Hefe sieben: Lehrperson Markus Oehninger hat während 10 Wochen bei Getränkeherstellern und Brauereien mitgearbeitet, um die dortigen Prozesse und Abläufe besser kennenzulernen. Eine inspirierende Erfahrung.

Arbeitsalltag in einer Brauerei: Tank 9 mit 2 Suden Lagerbier auf Tank 13 und 15 aufteilen und auf je 3 Sude auffüllen, Tank 9 reinigen und wieder für neu gebrautes Bier bereitstellen.

Ungewöhnlich an diesem Auftrag ist lediglich der Mitarbeitende, der ihn ausführen muss: Markus Oehninger. Normalerweise unterrichtet er am Strickhof Wädenswil angehende Lebensmitteltechnologien/-technologinnen. Doch an diesem Morgen im Dezember 2023 steht er mit Arbeitskleidern im Gär- und Lagerkeller der Brauerei Rugenbräu in Interlaken BE und füllt Bier um.

Nach 12 Jahren Lehrtätigkeit nahm sich Markus Oehninger ein Sabbatical und wechselte vom Klassenzimmer in die Getränke- und Bierproduktion.

Was war deine Motivation, quasi als Praktikant in der Produktion mitzuarbeiten?

Markus Oehninger: Ich leite das neue Berufsfeld «Brau- und Getränketechnologie». Ich selber komme aus der Backwarenindustrie. Ich wollte mir ein vertieftes Wissen der Herstell-, Abfüll- und Verpackungsprozesse im Getränkebereich aneignen – und zwar direkt in der Praxis.

Welche Betriebe hast du besucht?

Ich habe bewusst in kleineren und grösseren Betrieben Kurzpraktika absolviert, beispielsweise bei Ramseier, Diwisa, Rugenbräu oder FFB-Bischofzell. Es waren Betriebe mit stark automatisierten Prozessen, aber auch solche mit viel Handarbeit.

Ich kannte die meisten Betriebe bereits und hatte diese auch schon besucht. Es macht aber einen Unterschied, ob du mal eine Stunde durch einen Betrieb läufst oder 1-2 Wochen mitarbeitest. Es hat mich sehr gefreut, dass ich mit offenen Armen empfangen wurde und sich alle Mitarbeitenden Zeit genommen haben, mir einen detaillierten Einblick zu vermitteln und meine Fragen zu beantworten.

Welche Arbeiten hast du ausgeführt?

Ich habe den Mitarbeitenden stets gesagt: Ich möchte keine Sonderbehandlung. So habe ich alle anfallenden Arbeiten ausgeführt, inklusive

Reinigungsarbeiten. Einmal musste ich auf allen vier in einen Biertank schlüpfen, um diesen zu reinigen. Der Brauer fragte mich noch: Willst du das wirklich?

Was nimmst du von deinen Praxiseinsätzen mit?

Ich habe viele Getränke-spezifische Prozesse kennengelernt und nehme viele Inputs für den Unterricht mit. Ich kenne jetzt die Tätigkeiten der Lernenden und ihre Herausforderungen besser, auch was seitens der Betriebe erwartet wird.

Was hat dich überrascht?

Ich habe mir gewisse Prozesse einfacher vorgestellt. Zudem war mir nicht bewusst, dass Reinigungsarbeiten im Vergleich zur Backwarenindustrie einen viel grösseren Raum einnehmen. Eine Herausforderung war die Kälte. Einen ganzen Tag bei 5 Grad zu arbeiten, war für mich schon sehr ungewohnt.

Für dich war es ja ein Rollenwechsel.

Wie hast du diesen erlebt?

Ich habe in den Betrieben viele ehemalige und aktuelle Lernende von mir getroffen. Die Rollen waren vertauscht: Für einmal waren die Lernenden die Fachpersonen, welche mir auf meine Fragen Antworten lieferten. Es war für beide Seiten eine super Erfahrung und wir führten interessante Gespräche.



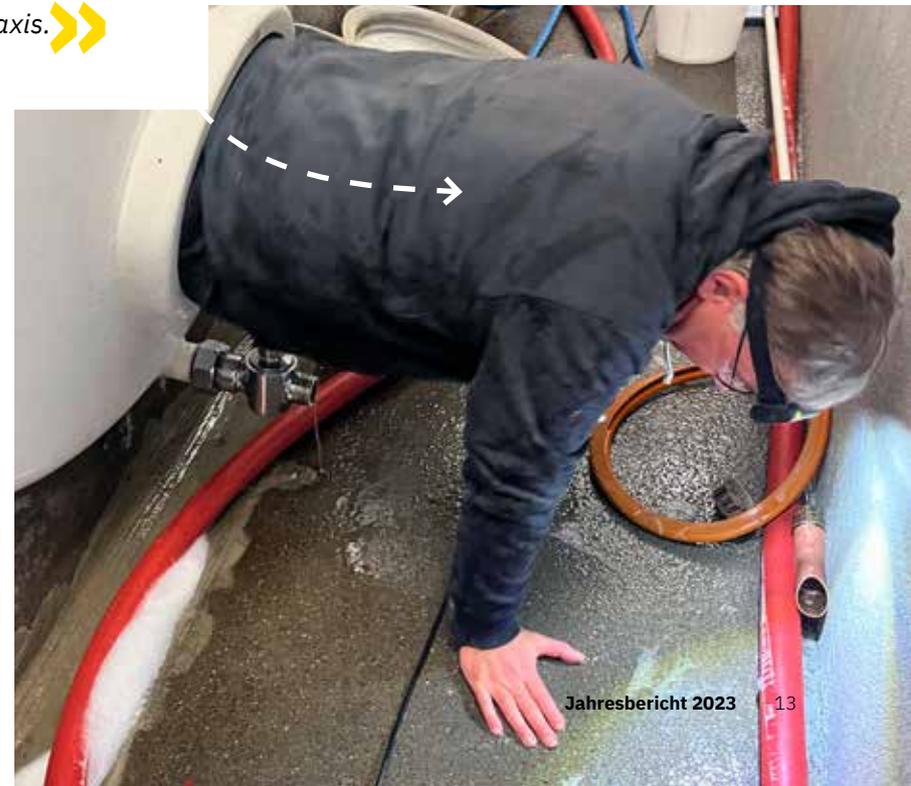
Hier gelangen Sie zum Blog von Markus Oehninger.



« Ich wollte mir ein vertieftes Wissen der Prozesse im Getränkebereich aneignen – und zwar direkt in der Praxis. »



Markus Oehninger mit aktuellen und ehemaligen Lernenden: David Bütler von der Brauerei Baar (unten links), Fabio Arnold (oben rechts, verschränkte Arme) und Sandro Schärli vom Getränkehersteller DIWISA.





Partnerschaftlich verbunden: Lehrpersonen und die Schulleitungen des Strickhofs und der Fachschule für Landwirtschaft Haldensleben an der Jubiläumsfeier.

Seit 30 Jahren voneinander lernen

Der Strickhof pflegt mit der Fachschule für Landwirtschaft in Haldensleben DE seit 30 Jahren eine enge Partnerschaft. Rund 2 000 Strickhof-Lernende profitierten bislang vom Austausch. Im März 2023 feierten die beiden Schulen ihr Jubiläum.



« Der Austausch ermöglicht den Lernenden, den eigenen Horizont zu erweitern. »

Erik Meier, Leiter Grundbildung
Landwirtschaft & Tierberufe

20. März 2023, 6.30 Uhr: 80 angehende Landwirtinnen und Landwirte im dritten Lehrjahr besammeln sich auf dem Parkplatz des Strickhofs in Lindau. Wenige Minuten später fahren die beiden Reisecars mit den Lernenden und Lehrpersonen los. Erster Halt: Die Besichtigung eines Bio-Milchwirtschaftsbetriebs mit 100 Kühen in Amtzell im Allgäu. Es ist der Auftakt zur einwöchigen Fachreise nach Ostdeutschland. Die Lernenden besichtigen diverse Landwirtschaftsbetriebe, tauschen sich mit Betriebsleiterinnen und Betriebsleitern aus, lernen Land und Leute kennen, besuchen die Fachschule für Landwirtschaft in Haldensleben und besichtigen zum Abschluss die Stadt Berlin.

Lange Tradition

Die Fachreise der Abschlussklassen nach Deutschland hat eine lange Tradition, die auf das Jahr 1993 zurückgeht. Auf Initiative des früheren Internatsleiters Sepp Geser und dem damaligen Ackerbaulehrer Andreas Buri ent-

stand eine Partnerschaft zwischen dem Strickhof und der Fachschule für Landwirtschaft in Haldensleben. Jeweils im Frühling besuchen Strickhof-Lernende Deutschland, während diejenigen von Haldensleben im Herbst in die Schweiz reisen.

Die Partnerschaft Strickhof-Haldensleben besteht 2023 seit nunmehr 30 Jahren. Das Jubiläum feierten die beiden Schulen in Haldensleben. Die 80 Strickhof-Lernenden trafen am 23. März in der knapp 20 000 Einwohner/innen zählenden Stadt im Bundesland Sachsen-Anhalt ein, zusammen mit einer Strickhof-Delegation – darunter Direktor Ueli Voegeli, Schulkommissionspräsident Samuel Herrmann, Erik Meier, Leiter Grundbildung Landwirtschaft & Tierberufe, und Regula Hauenstein, Lehrperson und langjährige Organisatorin der Fachreise. Herzlich empfangen wurden sie von Lernenden und Lehrpersonen der Fachschule, von Schulleiterin Andrea Fritzsche sowie vom ehemaligen Schulleiter Roland Göttert. Unter den

Anwesenden waren zudem Vertreter/innen von Behörden, Politik und Verbänden. Der Strickhof überreichte der Fachschule als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit eine Holzbank, darin eingraviert die Logos der beiden Schulen. Die Holzbank soll die Partnerschaft in die vierte Dekade begleiten.

Grosses Engagement

Schulleiterin Andrea Fritzsche lobte an der Jubiläumsfeier: «Etwas 30 Jahre lang zu erhalten, erfordert grosses Engagement auf beiden Seiten.» Nur dank viel Eigeninitiative von allen Beteiligten sei jeder Besuch zu einem Erlebnis geworden – für Lernende aus der Schweiz und Deutschland. Erik Meier, Leiter Grundbildung Landwirtschaft & Tierberufe am Strickhof, sagt über das Ziel des Austausches: «Unsere Lernenden erhalten Gelegenheit, ihren Horizont zu erweitern, die dortige bäuerliche Praxis mit unserer zu vergleichen und sich mit Lernenden und Betriebsleitern in Ost-Deutschland zu vernetzen.»

BMS: Sprungbrett für ambitionierte Berufsleute

Die BMS Natur, Landschaft und Lebensmittel ebnet Berufsleuten mit EFZ-Abschluss den Weg an die Fachhochschule. Peter Schweizer ist einer von vielen Absolvierenden. Wir haben ihn 2010 im Jahresbericht porträtiert und ihn 2023 erneut kontaktiert: Wie ist sein beruflicher Werdegang nach der BMS verlaufen?

In der langen Geschichte des Strickhofs – gegründet 1853 – ist die Berufsmaturitätsschule (BMS) ein noch junges Pflänzchen: 1990 startete der erste Durchgang, damals noch Berufsmittelschule genannt, als Jahreskurs mit einer Klasse und 14 Männern. Es folgten viele Namenswechsel: Landwirtschaftliche Berufsmittelschule (1992), Technisch-landwirtschaftliche Berufsmittelschule (1994/95), naturwissenschaftliche Berufsmaturitätsschule (2001) und 2015 schliesslich der bis heute aktuelle Name: BMS Natur, Landschaft und Lebensmittel (NLL).

Der Frauenanteil nahm mit den Jahren stetig zu. Heute besuchen mehr Frauen als Männer die BMS NLL. Was ebenfalls zunahm: Die Anzahl Berufsfelder. Waren es zu Beginn ausschliesslich Personen aus der Landwirtschaft, sind heute gegen 30 verschiedene Berufsrichtungen vertreten – vom Gärtner bis zur Fachangestellten Gesundheit. Was sich auch veränderte: Es kamen neue Modelle hinzu, zum Beispiel im Jahr 2002 die BM1, welche während der beruflichen Grundbildung lehrbegleitend absolviert wird, oder die «BM1 flex» für Lebensmitteltechnolog/-technologin im Jahr 2016. Auch auf die vermehrte Nachfrage nach einem Teilzeit-Modell hat die BM NLL reagiert. Dieses Modell ist heute gefragter als früher.

Eines blieb aber von Beginn weg gleich: «Die BMS ist ein Sprungbrett für ambitionierte Berufsleute mit EFZ-Abschluss, die an einer Fachhochschule studieren wollen, was dem aktuell weit verbreiteten Fachkräftemangel entgegenwirkt», erklärt Corinne Maurer, Leiterin der BMS Natur, Landschaft und Lebensmittel.

In unserem Jahresbericht 2010 haben wir Peter Schweizer porträtiert, kurz bevor er am Strickhof die BMS NLL absolvierte. Nun haben wir nachgefragt: Wie ist sein beruflicher Werdegang in den Jahren danach verlaufen? Was macht er heute und wie blickt er auf die Jahre in der BMS zurück?



Peter Schweizer, Landwirt und Umweltingenieur

«Das habe ich gar nicht mehr gewusst», sagt Peter Schweizer und lacht, als wir ihn kontaktiert haben, 13 Jahre nachdem wir ihn bereits einmal in unserem Jahresbericht porträtiert haben. Peter Schweizer hat zunächst eine Lehre als Landwirt absolviert, sich zum Meisterlandwirt weitergebildet, einen Hof mit Milchkühen übernommen und zusammen mit einem befreundeten Berufskollegen eine Tierhaltergemeinschaft gegründet.

Dann, Ende 30 und Familienvater, hat es ihn nochmals gepackt. «Ich wollte neben der Landwirtschaft noch etwas anderes machen.» Er meldete sich am Strickhof für die berufsbegleitende BMS an und drückte wieder die Schulbank. Chemie, Biologie, Physik, Mathematik, Sprachen und Geschichte: «Ich musste so viele verschiedene Dinge lernen. Das war schon sehr fordernd. Die Schulzeit lag bei mir ja schon länger zurück.» Die BMS in der Tasche, studierte er zunächst Umweltingenieurwesen an der ZHAW mit Schwerpunkt Biolandbau und hängte später noch einen Master an der ZHAW/HAFL an. «Das war eine super Ergänzung zu meiner landwirtschaftlichen Ausbildung.»

Heute führt Peter Schweizer noch immer einen Bio-Milchwirtschaftsbetrieb mit einem Berufskollegen. Daneben ist er in der Umwelt- und Biodiversitätsberatung tätig, leitet Landschaftsqualitätsprojekte und ist Co-Geschäftsführer der Fachstelle für Landwirtschaft, Umwelt und Natur in Flawil SG. «Die Schnittstelle Umwelt und Landwirtschaft hat mich schon immer gereizt», betont Peter Schweizer. «Ich kenne beide Seiten und versuche Brücken zu bauen.»

Bildlegende: Peter Schweizer (r.) berät Landwirtinnen und Landwirte rund um die Themen Ökologie und Biodiversität.

Quereinsteigerin mit Bestnote

Metzgerin, Köchin, Bäuerin und neu auch noch Meisterlandwirtin: Priska Zellweger hat 2023 die Betriebsleiterschule abgeschlossen – mit dem schweizweit besten Resultat. Ihr Ziel: dereinst einen eigenen Bauernbetrieb zu führen.

«Ich bin ein spezieller Fall», sagt Priska Zellweger und lacht. Die 34-Jährige sitzt an einem Tisch im Büro ihrer Metzgerei und erzählt, wie es dazu kam, dass sie als gelernte Köchin und Metzgerin an der nationalen Feier der Meisterlandwirtinnen und Meisterlandwirte eine Rede halten durfte – als notabene beste Absolventin ihres Jahrgangs. Doch der Reihe nach. Aufgewachsen auf einem Bauernhof im Kanton Nidwalden, absolvierte sie zunächst in der Metzgerei Stutzer und Flüeler eine Metzgerlehre und später eine Kochlehre im Gasthof Kreuz in Egerkingen SO. «Ich habe mich schon immer für Lebensmittel interessiert», erklärt sie.

Eigene Metzgerei

Es folgten ein Aufenthalt auf einem Mutterkuhbetrieb in Irland und ein Praktikum bei Starkoch Anton Mosimann in London. Eines Tages lernte sie an einem Anlass Stefan Zellweger kennen – Metzgermeister mit eigener Metzgerei im zürcherischen Gossau. 2014 übernahmen die beiden den Familienbetrieb in dritter Generation. Fünf Jahre später heirateten sie.

«Wir legen grossen Wert auf qualitativ hochstehende Produkte, traditionelles Handwerk, Regionalität und persönliche Beratung»,

erklärt Priska Zellweger. Hauptstandbein ist der Laden im Dorfkern von Gossau, daneben sind Zellwegers noch im Engros-Handel und Party-Service tätig. Die Tiere kaufen sie persönlich bei Bauern in der Region, lassen diese in einem lokalen Schlachthof im Lohn schlachten und verarbeiten das Fleisch im eigenen Betrieb. Eine der Spezialitäten heisst «Zelleroni» – eine würzige Salami. «Wir stellen alle Fleischerzeugnisse nach dem Rezept des Grossvaters von Stefan her – mit Reingewürzen und ohne Geschmacksverstärker.»

Viele To-do-Listen

«Unsere Vision ist es, einen eigenen Mutterkuhbetrieb zu führen, um eigenes Rindfleisch produzieren, verarbeiten und verkaufen zu können», erklärt Priska Zellweger. Nur: Dafür fehlte ihr das landwirtschaftliche Fachwissen. Eine weitere EFZ-Lehre lag neben der Metzgerei zeitlich nicht drin. Deshalb absolvierte sie zunächst berufsbegleitend die Bäuerinnen-schule in Pfäffikon SZ und später die Betriebsleiterschule am Strickhof. Die Betriebsstudie verfasste sie über den Bergbetrieb ihres Bruders in Ennetbürgen NW und für die Meisterprüfung erstellte sie einen Businessplan für die Kombination aus Landwirtschafts- und Metzgereibetrieb.

Es sei anspruchsvoll gewesen, parallel zur Arbeit in der Metzgerei wieder die Schulbank zu drücken. «Am Sonntag habe ich jeweils gelernt und Arbeiten verfasst. Ich hatte nur noch To-do-Listen – fürs Geschäft und für die Schule», lacht Priska Zellweger. Die Mitarbeitenden des Strickhofs hat sie als sehr hilfsbereit und engagiert erlebt. «Obwohl ich keine Landwirtin bin, wurde ich mit offenen Armen empfangen», betont sie.

Nationale Meisterfeier

Der krönende Abschluss fand nach drei Jahren Weiterbildung im August 2023 statt: Die nationale Diplomfeier der Meisterlandwirtinnen und -landwirte am Landwirtschaftlichen Zentrum Salez. Gleich nach Bauernpräsident Markus Ritter war Priska Zellweger mit ihrer Ansprache an der Reihe. Sie erzählte von ihrem Werdegang, von ihren Berufslehren, ihrer Rolle als Unternehmerin und von ihrer Vision mit dem eigenen Landwirtschaftsbetrieb. Dabei wäre ihr am liebsten gewesen, gar nicht im Rampenlicht zu stehen. «Ich habe niemandem erzählt, dass ich die Meisterprüfung absolviere.» Der Traum vom eigenen Landwirtschaftsbetrieb hat sich bislang noch nicht erfüllt. Über das Rüstzeug dazu verfügt sie nun – dank der Betriebsleiterschule am Strickhof.

«Ich habe mich schon immer für Lebensmittel interessiert»: Priska Zellweger mit der Hausspezialität «Zelleroni».



Susann Diethelm zeigt den Lernenden der Fachausbildung Bäuerin/bäuerlicher Haushalte, wie Textilien schonend und möglichst umweltfreundlich gewaschen und gepflegt werden können.



Den ökologischen Fussabdruck verkleinern

In der Fachausbildung Bäuerin/Bäuerlicher Haushaltleiter lernen die Absolventinnen und Absolventen, wie sie mit umweltfreundlichem Haushalten Ressourcen sparen können.

Im privaten Haushalt haben wir einen grossen Einfluss auf unseren Ressourcenverbrauch. Kochen, Waschen, Reinigen, Einkaufen und der Umgang mit unseren Gütern haben eine direkte Auswirkung auf die Grösse unseres ökologischen Fussabdrucks. Wie im Haushalt umweltbewusst gehandelt werden kann, ist an der Bäuerinnenschule in vielen Modulen ein wichtiges Thema.

30 Grad genügt

«Ich habe seit dem Besuch der Bäuerinnenschule meinen Waschmittelverbrauch halbieren können», erzählt eine Teilnehmerin. Beim Waschen gibt es aber noch viel mehr zu beachten als das korrekte Dosieren des Waschmittels. Im Modul Textilpflege vermittelt Susann Diethelm den Lernenden, wie die meiste Wäsche bei 30 statt 40 oder 60 Grad Waschttemperatur sauber und frisch wird. Zudem gilt es, den Kleidern Sorge zu tragen, so dass sie länger Freude bereiten.

Will heissen: Die Wäsche nach hellen und dunklen Farben sortieren, bei farbigen Kleidern die Innenseite nach aussen drehen, Reissverschlüsse hochziehen und Knöpfe öffnen. Kathrin Staub zeigt den Lernenden im Modul Textiles Gestalten wie Kleidungsstücke geflickt oder umfunktioniert werden können. So entsteht aus einer alten Jeans ein trendiger Jupe oder eine modische Tasche und nebenbei werden Ressourcen gespart. Kathrin Staub: «Für eine einzige Jeans werden bis zu 10 000 Liter Wasser benötigt.»

Energie und Wasser sparen

Im Modul Ernährung und Verpflegung erfahren die Lernenden bei Manuela Bamert, wie eine Menüplanung hilft, bewusster einzukaufen. Mit der Methode 1 x kochen und 2 x geniessen kann Energie gespart werden. Die hohe Kunst des Kochens wird mit dem Haltbarmachen von Lebensmitteln abgerundet, das je nach Art der Konservierung einen ungleichen Verbrauch an

Energie und Wasser aufweist. Zu guter Letzt kann selbst beim Aufräumen der Küche ein Unterschied gemacht werden: Wer statt unter laufendem Hahn in einem Becken abwäscht, spart Wasser und Reinigungsmittel.

Topmoderne Ausbildung

Nachhaltiges Haushalten ist nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch. «Wir entlasten unser Portemonnaie, wenn wir weniger Kleider, Lebensmittel, Strom und Wasser verbrauchen», sagt Johanna Schaufelberger, Leiterin der Sparte Bäuerinnen und Gesundheit. Auch der sorgsame Umgang mit Geräten und Materialien im Haushalt lohnt sich, weil sie länger funktionieren und gepflegter aussehen. Was an Grossmutterns Zeiten erinnert, ist genauer betrachtet topaktuell und sollte die Zukunft des Haushaltens bedeuten. An der Bäuerinnenschule wird es bereits heute gelebt.

Gemeinsam gegen den Japankäfer

Das Medieninteresse am Japankäfer war riesig. Mittendrin: Fiona Eyer von der Fachstelle Pflanzenschutz.

Am 12. Juli 2023 hat Fiona Eyer von der Fachstelle Pflanzenschutz vier Japankäfer in Kloten gefunden – es war der Auftakt zu einer grossangelegten Bekämpfungsaktion. Im Interview blickt sie auf intensive Monate zurück.

Wie hast du die Tage nach dem Käferfund Mitte Juli erlebt?

Es war eine Achterbahn der Gefühle. Wir fanden am Mittwoch die Käfer in einer Falle und gingen sofort davon aus, dass es sich um Japankäfer handelt. Nachdem der Fund bestätigt wurde, stellte Agroscope – das Kompetenzzentrum des Bundes für landwirtschaftliche Forschung – am Freitag folgende Strategie auf: Fachpersonen sollten in Kloten sofort nach weiteren Japankäfern und Frassschäden an Wirtspflanzen suchen. Zudem wurde das Aufstellen weiterer Fallen angeordnet. Dadurch sollte das tatsächliche Ausmass des Befalls ermittelt werden. Für die Umsetzung dieser Massnahmen war die Fachstelle Pflanzenschutz zuständig. Innert kürzester Zeit mussten wir Personen für die Suchaktion finden. Zu diesem Zeitpunkt hofften wir immer noch, dass nur vereinzelte Käfer den Weg nach Kloten gefunden hatten. Damit lagen wir falsch – leider.

Warum bekommt der Japankäfer so viel Aufmerksamkeit?

Der Japankäfer befällt über 400 Pflanzenarten und frisst diese. Im Vergleich zu anderen Quarantäneorganismen, die meist nur wenige Pflanzenarten schädigen, ist dies eine enorme Anzahl an sogenannten Wirtspflanzen. Das mögliche Ausmass an Schäden ist also viel grösser als bei anderen Organismen.

Der Japankäfer war auch ein Medienereignis und du warst mittendrin. Wie hast du dich dabei gefühlt?

Vor den Medien zu stehen, hat mir an sich nicht viel ausgemacht. In meinem Arbeitsalltag halte ich immer wieder Referate vor vielen Landwirtinnen und Landwirten. Dabei geht es mir jeweils um eine klare Vermittlung des Sachverhalts. Dasselbe wollte ich bei den Medien erreichen. Diese sollten das Problem verstehen und nachvollziehen können, weshalb wir die Massnahmen ergreifen mussten.

Dank der guten Vorbereitung der Kommunikationsabteilung der Baudirektion und der Absprache zwischen Forschung, Bund, Kanton und Gemeinde hat dies gut funktioniert. Das hat mir zusätzliche Sicherheit gegeben und die Situation entspannt. Es war ein Moment, den ich so schnell nicht vergessen werde.

Der Fund des Japankäfers fiel mitten in die Sommerferien. Wie hat sich das auf die Tilgungsaktion und deine Arbeit ausgewirkt?

Zum einen haben die Ferien das Organisieren von Ressourcen nicht gerade erleichtert. Auch die Ansprechpartner haben von Woche zu Woche geändert, weil in der Ferienzeit Stellvertretungen zum Einsatz kamen. Dank der Unterstützung des Zivilschutzes und der guten Zusammenarbeit mit der Stadt Kloten hatten wir jedoch rasch ein grossartiges Team zusammen. Zu Spitzenzeiten waren 120 Personen gleichzeitig im Einsatz, über die ganze Zeit haben uns total 230 Personen unterstützt.

Alle haben vollen Einsatz gezeigt. Dafür bin ich sehr dankbar.

Wie gut kanntest du den Japankäfer vor dem Fund in Kloten?

Wir überwachen im Kanton Zürich standardmässig rund 26 sogenannte Quarantäneorganismen. Seit einigen Jahren gehört auch der Japankäfer dazu. Zu Schulungszwecken reisen wir immer wieder an Orte, an denen diese Organismen bereits auftauchen. Deshalb sind wir im Jahr 2022 ins Tessin gefahren. Dort konnten wir den Käfer genau betrachten und uns ein Bild von den befallenen Rebbergen machen. Wir wussten also sehr gut Bescheid.

Wie erfolgreich waren die ergriffenen Massnahmen und wie geht es im Jahr 2024 weiter?

Den Erfolg der Massnahmen können wir erst im Sommer 2024 überprüfen. Erst dann werden wir sehen, ob und wie viele Japankäfer gefunden werden. Wir gehen davon aus, dass wir noch Käfer finden werden, setzen aber alles daran, den Käfer im Kanton Zürich wieder loszuwerden.



« Es war ein Moment, den ich so schnell nicht vergessen werde. »

Fiona Eyer, Fachstelle Pflanzenschutz



Schub für die biologische und ressourcenschonende Landwirtschaft

Der Strickhof arbeitet mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL seit 1981 erfolgreich zusammen. Ab 2024 bauen die beiden Institutionen die Kooperation stark aus – mit dem Ziel, die ressourcenschonende und biologische Landwirtschaft umfassender zu fördern. Der Kanton Zürich hat dafür den finanziellen Rahmen verdoppelt. Der neue Leistungsauftrag – gültig bis 2031 – wurde im November am Strickhof Lindau feierlich unterzeichnet.

Der Strickhof kann künftig für Versuche und Beratungen vermehrt Fachpersonen des FiBL hinzuziehen bzw. diese damit beauftragen.

Neue gemeinsame Fachanlässe für Landwirtinnen und Landwirte dienen dem Wissenstransfer – ebenso wie die gemeinsame Publikation von Fachartikeln. Intensiviert wird ausserdem die Vernetzung der Fachpersonen beider Institutionen.

«Der neue Leistungsauftrag ist ein Meilenstein und erlaubt es, in Zukunft noch gezielter und stärker auf die Bedürfnisse der biologischen und ressourcenschonenden Landwirtschaft eingehen zu können», bilanziert Thomas Rilko, Leiter Sparte «Fachstellen & Dienstleistungen».



Erfahren Sie mehr über die Kooperation mit dem FiBL.

Als Symbol für die Partnerschaft haben Jörn Sanders (FiBL), Ueli Voegeli und Thomas Rilko (beide Strickhof) sowie Barbara Früh (FiBL) einen Apfelhochstammbaum gepflanzt.



Stallbauberatungen sind gefragt

VON
TIERSCHUTZ
BIS
EMISSIONEN

Der Strickhof bietet seit 2020 Stallbauberatungen an. Wie gefragt ist das Angebot?

Anita Müller: Die Nachfrage nimmt zu, jedes Jahr kommen mehr Betriebe dazu. Vor allem in den Wintermonaten gibt es viele Anfragen.

In welchen Fällen werdet ihr für eine Beratung kontaktiert?

Generell beraten wir Landwirtinnen und Landwirte, die einen Stall optimieren, neu- oder umbauen wollen. Oft geht es um Unterstützung bei Vorprojekten oder um Tierschutzthemen bzw. um die Einhaltung von Gesetzen und Mindestmassen.

Wo liegen die thematischen Schwerpunkte?

Wir beraten vor allem Rindviehbetriebe. Dort liegen die Schwerpunkte bei den Themen neutrale Begutachtung von Bauplänen, Tierschutz, Tierwohl, Emissionen, Baueingaben und immer aktueller wird das Thema Hitzestress. Aber auch Anfragen zu anderen Tiergattungen wie Schwein, Pferd oder Geflügel bearbeiten wir, immer in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachpersonen.

Welchen Mehrwert bietet eine Strickhof-Beratung?

Unser Vorteil ist, dass wir eine neutrale Beratung anbieten können, da wir nichts verkaufen müssen. Ausserdem können wir dank einer starken Vernetzung im Team und in der Branche von verschiedenen Kompetenzen und einer guten Zusammenarbeit profitieren.



Das Stallbau-Beratungsteam (v.l.): Selina Hug, Katrin Müller und Anita Müller. Matthias Schick, Leiter Tierhaltung & Milchwirtschaft, gehört ebenfalls zum Team.



Erfahren Sie mehr über die Stallbauberatung am Strickhof.

Forschen im Voralpen- gebiet mit neuem Team

Seit vergangenem Frühling lebt und arbeitet das neue Team am Standort Frübüel ob Walchwil ZG. Der Standort von AgroVet-Strickhof bietet aufgrund seiner Höhenlage ideale Voraussetzungen für Forschungsprojekte mit Fragestellungen im Voralpengebiet.

Auf dem Zugerberg ob Walchwil liegt der Betriebsstandort Frübüel auf einer Höhe von 1'000 Metern über Meer. Der Betrieb der ETH Zürich wird vom Strickhof Ausbildungs- und Versuchsbetrieb bewirtschaftet. Seit Mai 2023 bilden Marie Dittmann als Teamleiterin und ihr Ehemann Andrew Hicks sowie die zwei Angestellten Ramona Hess und Peter Schäppi das Team vom Frübüel.

Mutterkühe, Schafe und Damhirsche

Der graslandbasierte und extensiv gehaltene Betrieb eignet sich ideal für die Tierhaltung mit Fleischproduktion: Hier werden 30 originalbraune Mutterkühe gehalten, hinzu kommen 60 Mutterschafe sowie 20 Damhirsche mit je ihren Jungtieren. Auf den Grünflächen werden Heu und Silage produziert, welche je

nach Bedarf auch an anderen Betriebsstandorten verfüttert werden. Zum Frübüel gehört auch ein weitläufiges, geschütztes Hochmoor, das einmal im Jahr gemäht wird.

Aktuelle Forschungsprojekte

Alle Betriebszweige werden für Forschungsprojekte genutzt, sei es vom Strickhof, von AgroVet-Strickhof, der ETH Zürich, der Universität Zürich oder auch externen Partnern. Der Betrieb stellt hierzu die Tiere und Grünflächen zur Verfügung. Aktuell laufen folgende Versuche:

- Ein Teil der Mutterkuhherde befindet sich am Strickhof Lindau für einen Fütterungsversuch. Untersucht wird, ob mit einem Futterzusatz der Methanausstoß reduziert werden kann.
- Bei einem Versuch mit dem FiBL werden zehnmönatige Rinder auf dem Betrieb an das Schlachtopzedere gewöhnt. Ziel ist, dass die Tiere im Schlachthof weniger Stress haben.
- Bei den Schafen wird ein neues Insektenschutzmittel für Mensch und Tier getestet.

- Bei den Damhirschen wird der Befall mit Parasiten untersucht.
- Graslandwissenschaftler messen den Treibhausgasausstoß auf Grünflächen. Inwiefern das Ausbringen von Gülle und der Weidegang von Wiederkäuern die Emissionen beeinflussen, wird ebenfalls erforscht.
- Bei Klee- und Grassorten wird untersucht, wie gut sie sich auf der Höhe von 1000 Metern über Meer entwickeln.

Das neue Team hat sich gut eingelebt. «Die Arbeit und das Leben hier bereiten uns Freude», sagt Teamleiterin Marie Dittmann, «wenn auch der Umzug, der Jobwechsel und die Eingewöhnung am neuen Ort intensiv waren.» Jede Jahreszeit bedeutet neue Arbeitsabläufe und Entscheidungen, die gefällt werden müssen. Hilfreiche Unterstützung erhält das Team von den Standorten Lindau und Wülflingen. «Wir sind bestens im Strickhof Ausbildungs- und Versuchsbetrieb eingebunden und in engem Kontakt mit den beiden Leitern Christoph Jenni und Raphael Bernet», wertschätzt Marie Dittmann.

Das neue Fruebuel-Team – Ramona Hess (3.v.l.), Marie Dittmann und Andrew Hicks – zusammen mit Strickhof-Direktor Ueli Voegeli (l.), Raphael Bernet (2. v.l.) und Christoph Jenni (2.v.r.) vom Ausbildungs- und Versuchsbetrieb sowie Melissa Terranova von AgroVet-Strickhof. Auf dem Bild fehlt Peter Schäppi, der ebenfalls zum Fruebuel-Team gehört.



Wohnen am Strickhof: attraktiv und beliebt

Lindau, Wülflingen und Wädenswil: Der Strickhof führt drei Internate für Lernende und Gäste, die eine längere Anreise haben. Augenschein im Internat Wädenswil, das vor rund 10 Jahren eröffnet wurde.

Ein Dienstagnachmittag im Dezember: Im Internat in Wädenswil, das sich nur weit vom Schulhaus auf dem Campus Grüental entfernt befindet, herrscht Ruhe. Die Lernenden sind im Unterricht. Einzig das Strickhof Internats-Team ist vor Ort: Claudia Walker, Brigitte Marko und Daniel Toth. Sie treffen sich zu einer Sitzung und besprechen die anstehenden Aufgaben.

Das Internat Wädenswil besteht aus zwei Gebäuden – dem ehemaligen Waisenhaus, das seit 2001 als Internat genutzt wird und einem Holzbau, der 2012 eingeweiht wurde. Früher stand dort eine Scheune. Das Internat zählt rund 50 Zimmer und 140 Betten. Es stehen Zweibett- und verschiedene Mehrbettzimmer zur Verfügung. Die Auslastung erreicht zirka 80 Prozent. 2023 wurden rund 10 600 Übernachtungen verzeichnet.

Blockunterricht

Im Internat wohnen Lebensmitteltechnologien/-technologinnen, Lebensmittelpraktiker/-innen, Winzer/-innen, Weintechnologen/-technologinnen sowie Stauden- und Baumgärtner/innen. Die meisten Lernenden stammen aus der Deutschschweiz, einige wenige auch aus der Romandie und dem Tessin.

Ihnen gemeinsam: Sie wohnen zu weit von Wädenswil entfernt, als dass sie täglich pendeln könnten.

Anders als in Lindau mit wöchentlichem Unterricht gehen die Lernenden in Wädenswil blockweise zur Schule. So haben zum Beispiel die Lebensmitteltechnologien/-technologinnen jeweils drei Wochen am Stück Unterricht. Zwischen den Schulblöcken arbeiten sie Vollzeit in ihren Lehrbetrieben.

Spezielle Arbeitszeiten

Im Internat herrscht ein ständiges Kommen und Gehen von Lernenden. «Wir haben rollende Wechsel. Jeweils am Montag checkt eine Gruppe Lernender eines Lehrgangs ein und freitags verlässt uns wieder eine», sagt Internatsleiterin Claudia Walker. Für die Mitglieder des Internatsteam gelten spezielle Arbeitszeiten: Sie starten, wenn andere bereits Feierabend machen: um 17 Uhr. Bis um 23 Uhr sind sie zu zweit und gehen diversen Aufgaben nach. Während der Nacht ist jeweils eine Person des Strickhofs im Internat anwesend. Morgens bereiten sie das Frühstück für die Lernenden zu. Um 9 Uhr endet ihre Schicht. Tagsüber ist vom Internats-Team niemand vor Ort. Das Mittag- und das Abendessen können die Lernenden in der Mensa Grüental des Zürcher Frauenvereins geniessen.

Regelmässiger Dialog

Zwischen dem Internatsteam und den Lernenden finden regelmässig Gespräche statt, wo das Zusammenleben und die Internatsregeln thematisiert werden. «Für uns ist es wichtig, dass sich die Lernenden einbringen und ihre Meinung äussern können», betont Claudia Walker. Das Internats-Team hat dabei die Möglichkeit, die geltenden Regeln zu schildern. Wünsche stossen dabei durchaus auf Resonanz – zum Beispiel nach einem Snackautomaten, der seither tatsächlich im Aufenthaltsraum steht. Nicht alle Wünsche können jedoch erfüllt werden. Es gibt einen Vorplatz für Ballspiele, Tischtennistische und Aufenthaltsräume mit Beamer, Billard und Tischtennis. «Die beiden Fitnessräume mit Spinningbikes und Sportgeräten sind sehr beliebt», erklärt Claudia Walker.

Das Internats-Team von Wädenswil (v.l.):
Claudia Walker, Daniel Toth und Brigitte Marko.



Unser neuer Imagefilm

2023 wurden die Dreharbeiten für den Imagefilm abgeschlossen. Entstanden ist ein lebendiges Porträt, das mit emotionalen Bildern berührt.

«Seit 1853 werden bei uns am Strickhof Jahr für Jahr kleine und grössere Erfolgsgeschichten geschrieben, die kontrastreicher und bunter nicht sein könnten.» Mit diesen Worten beginnt der 2023 fertiggestellte Strickhof Imagefilm. Die erste Szene zeigt stimmungsvolle Bilder mit lachenden Gesichtern, eingefangen an der Schlussfeier der Grundbildung Landwirtschaft.

Der Imagefilm ist ein lebendiges Porträt des Strickhofs: Er vermittelt Informationen und berührt mit emotionalen Bildern. Er zeigt das breite thematische Spektrum und betont das Verbindende, die Pflege der Tradition sowie die Offenheit gegenüber Neuem. Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Menschen und ihr Wirken – in Forschung, Bildung und Beratung.

Filmemacher Philippe Weibel erklärt: «Für mich war es eine spannende Herausforderung, die Essenz einer so vielschichtigen Institution einzufangen und in einem kurzen und emotionalen Film darzustellen.» Philippe Weibel hat in seiner Zeit am Gymnasium selber einen Hauswirtschaftskurs besucht und ist im Rahmen des Imagefilms wieder mit der «Husi» in Kontakt gekommen. «Da wurden einige Erinnerungen wach», sagt er.



Hier finden Sie den Imagefilm.



Filmdreh mit Drohne: Marco Landis vom Strickhof mit Kameramann Thomas Brügger und Philippe Weibel.

Strickhof App

Silber für Design und User Engagement



Die Strickhof App glänzte am «Master of Swiss Apps 2023» und war im Final als beste Schweizer App des Jahres nominiert.

Im Oktober 2023 brillierte die Strickhof App beim prestigeträchtigen «Master of Swiss Apps»: Von den 169 eingereichten App-Projekten schaffte sie es bis ins Final und in den Kategorien «Design» und «User Engagement» holte sie Silber.

«Vom Hitzestress-Rechner bis hin zur Campus-Navigation oder zum Experten-Chat bieten alle Features passende und relevante Informationen mit grossem Mehrwert», urteilte die Jury. Die App sei intuitiv bedienbar und auf die Zielgruppe abgestimmt.

Brigitte Meier, Leiterin Zentrale Dienste, erklärt erfreut: «Der Preis ist eine grosse Ehre und Genugtuung und zeigt, dass wir mit der App auf dem richtigen Weg sind. Diese Anerkennung unterstreicht die Bedeutung der App als wertvolle Alltagsbegleiterin.»

Die Strickhof App wurde im November 2022 lanciert. Sie liefert Landwirtinnen, Landwirte und Bäuerinnen praxisnahes Fachwissen direkt aufs Smartphone und vernetzt sie mit den Strickhof-Fachleuten. In themenspezifischen Chats können sich die App-Nutzer austauschen und erhalten von der Community oder Strickhof-Fachleuten Antworten auf ihre Fragen – schnell und unkompliziert. Die App wird laufend weiterentwickelt und mit weiteren Funktionalitäten ergänzt.

Erfahren Sie mehr über die Strickhof-App



Mitarbeitende des Strickhofs und der Agentur Bitforge feiern das sensationelle Abschneiden der Strickhof App.



« Die OLMA bot uns die Gelegenheit, unsere Forschungsaktivitäten einem breiten Publikum vorzustellen. »

Melissa Terranova, Leiterin Forschung AgroVet-Strickhof



VR-Brillen begeistern OLMA-Besuchende

Zürich hat sich als Gastkanton an der OLMA in St. Gallen präsentiert. Mit dabei war auch AgroVet-Strickhof. Der Auftritt bot spannende Einblicke in die Forschung sowie packende virtuelle Erlebnisse.

Der Kanton Zürich präsentierte sich an der 80. OLMA in St. Gallen als Gastkanton. Unter dem Motto «Familie Zürchers Garten» erhielten die Besucherinnen und Besucher in einer Sonderschau Einblicke in den vielseitigen Lebens- und Wirtschaftsraum des Kantons und seiner Bevölkerung.

Der Strickhof organisierte die Tierausstellungen und Vorführungen mit Zürcher Beteiligung sowie den Tag des Pferdes. Zu sehen waren Milchkühe, Mutterkühe mit Kälbern, Munis, Schafe, Ziegen, Schweine sowie zwei Dromedare – insgesamt 120 Tiere.

Forschung hautnah erleben

AgroVet-Strickhof war mit einem eleganten, aus Holz gefertigten Stand präsent, der dem Stall in Lindau nachempfunden wurde.

Besuchende erhielten Einblick in die praxisorientierte Nutztierforschung. Vorgestellt wurden zum Beispiel verschiedene Sensoren zur Überwachung der Rindviehgesundheit sowie diverse Futtermittel aus der Praxis und der Forschung. Darunter zum Beispiel wenig bekannte wie Spirulina, Akazientannin oder Weinrebenblätter. In aktuellen Forschungsprojekten wurde untersucht, inwiefern diese den Einsatz von Soja reduzieren bzw. den Methan-ausstoss bei Kühen verringern können.

Spannende Erkenntnisse

Publikumsmagnet am Stand waren die Virtual-Reality-Brillen. Einmal aufgesetzt, stand man plötzlich im Milchviehstall von AgroVet-Strickhof, vor sich eine Kuh, daneben ein Entmistungsroboter sowie eine Eule,

die einem Handlungsanweisungen erteilte. Die Teilnehmenden konnten virtuell die Verdauung einer Kuh erkunden. Was passiert, wenn eine Kuh Krafftter oder Heu frisst?

Das Virtual-Reality-Erlebnis war ein gemeinsames Projekt mit der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW. Oliver Christ vom Virtual Technologies & Innovation Lab der Hochschule für Angewandte Psychologie hat mit seinem Team und unterstützt von Fachpersonen von AgroVet-Strickhof die rund fünf Minuten dauernde Sequenz konzipiert, programmiert und wissenschaftlich begleitet. Über 500 Personen haben im Anschluss an das VR-Erlebnis einen Fragebogen ausgefüllt. «Uns hat interessiert, an was sich die Personen erinnern konnten», erklärt Oliver Christ. Zum Beispiel: Wie heisst der dritte Magen einer Kuh? Eines der Ergebnisse: Das Alter hatte keinen Einfluss auf das Erinnerungsvermögen. Und: Personen mit höherer Ausprägung von Computerängstlichkeit können die virtuelle Welt weniger gewinnbringend erleben als Personen, die allgemein keine Angst vor Computern haben.

Wertvolles Feedback

«Ein hochspannendes Projekt», resümiert Oliver Christ. Erfreut zeigt sich der Ingenieurpsychologe über die vielen Teilnehmenden und die interessanten Daten, deren Auswertung er publizieren möchte. Der Strickhof ist begeistert von den vielen Möglichkeiten, welche die VR-Brillen bieten und beabsichtigt, diese Technologie weiterhin in Bildung, Beratung und Forschung einzusetzen.

Übrigens: Die VR-Brillen waren auch bei den Zürcher Regierungsräten beliebt. Sowohl Regierungspräsident Mario Fehr als auch Baudirektor Martin Neukom haben diese am Stand von AgroVet-Strickhof getestet. Melissa Terranova, Leiterin Forschung bei AgroVet-Strickhof, blickt erfreut auf die zehnte Messetage zurück: «Die OLMA bot uns die Gelegenheit, unsere Forschungsaktivitäten einem breiten Publikum vorzustellen und deren Interesse zu wecken. Sie führte zu vielen spannenden Begegnungen und lieferte wertvolles Feedback.»

Erlebnisweg für Wissensdurstige

Mitte Juni 2023 war es so weit: Nach einer fast zweijährigen Vorbereitungszeit wurde am Strickhof der Farmtrail Lindau feierlich eingeweiht – im Beisein von Regierungsrat Ernst Stocker, Gemeindepräsident Beni Hosang und Strickhof-Direktor Ueli Voegeli.

Der 2,5 km lange Farmtrail ist ein interaktiver Erlebnisweg für Jung und Alt, der vom Strickhof bis Kleinikon führt. An zwölf Stationen erfahren Besucher/innen viel Wissenswertes zu Landwirtschaft, Konsum und Klima. Dabei steht immer im Fokus, wie ein jeder von uns klimagerecht handeln kann.

Die einzelnen Stationen bestehen aus Infotafeln, spielerischen Aktivitäten und QR-Codes, mit denen man sein Wissen beim Lösen von digitalen Aufgaben testen kann. Die kleinsten Familienmitglieder werden von Henna Gluck – dem Farmtrail-Huhn – humorvoll durch den ganzen Themenweg begleitet.

Der Farmtrail ist ein Gemeinschaftsprojekt, das vom Strickhof, der Gemeinde Lindau, dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL und dem Zürcher Bauernverband getragen wird.

farmtrail.ch



Hier gelangen
Sie zur Farmtrail-
Webseite.

Entdeckungsreise durch die Landwirtschaft



An den beliebten Strickhof Schul-Tagen tauchen jedes Jahr gegen 800 Primarschülerinnen und -schüler in die Welt der Landwirtschaft ein und gehen der Herkunft unserer Nahrungsmittel auf den Grund.

Die Kinder dürfen ein Stück Zuckerrübe schmecken, Getreide mahlen und Gemüse mit dem Tastsinn erraten. Sie können Bauernhoftiere streicheln, Maschinen besteigen und Kartoffeln im Wettbewerb graben. Am Schluss gibt es einen Imbiss aus der Strickhof-Küche

Wie viele Liter Milch gibt eine Kuh pro Tag? Stefanie Schmidhauser, Praktikantin im Team Tierhaltung, erklärt den Kindern, vorher die Milch kommt und was Kühe gerne fressen.

wie Fotzelschnitten mit Apfelmus oder Gemüsesuppe mit Brot und manchmal dürfen die Kinder sogar einen selbst eingetopften Setzling oder ein selbstgeformtes Zopflierli nach Hause nehmen.

Die Strickhof Schul-Tage sind ein gefragtes Angebot, das einmal im Jahr während fünf Tagen stattfindet. An verschiedenen Posten bringen Fachpersonen vom Strickhof mit viel Engagement und auf spielerische Weise den Schulklassen die Landwirtschaft näher und zeigen auf, woher unser Essen kommt. Jedes Jahr liegt der Fokus auf einem anderen Thema, doch dreht es sich immer um die Landwirtschaft und unsere Nahrung, um Regionalität, Saisonalität und um Nachhaltigkeit. Die Kinder geniessen die erlebnisreichen Stunden und sagen am Schluss ganz oft: «Es war mega cool!»

Das Jahr in Zahlen

Anzahl Lernende im Schuljahr 2023/24

Lernende* insgesamt

*Zahlen inklusive
- ÜK Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ/EBA
- ÜK Recyclisten & Recyclistinnen EFZ



Facility Services

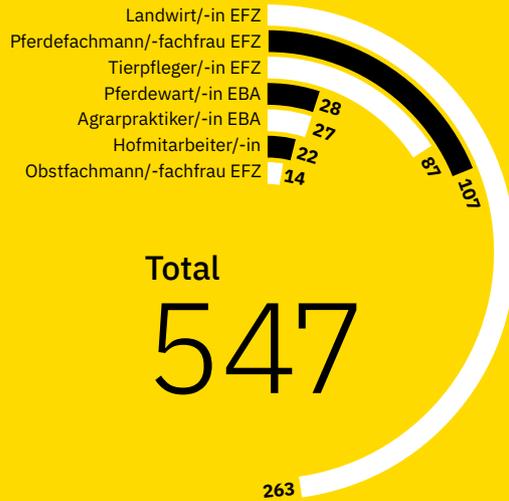
Anmerkungen:

- 1 Produktion Betriebsküche
- 2 Produktion Lehrküchen
- 3 keine Schlussfeier LHS
- 4 merklich mehr Lernende Bäuerinnen im Internat

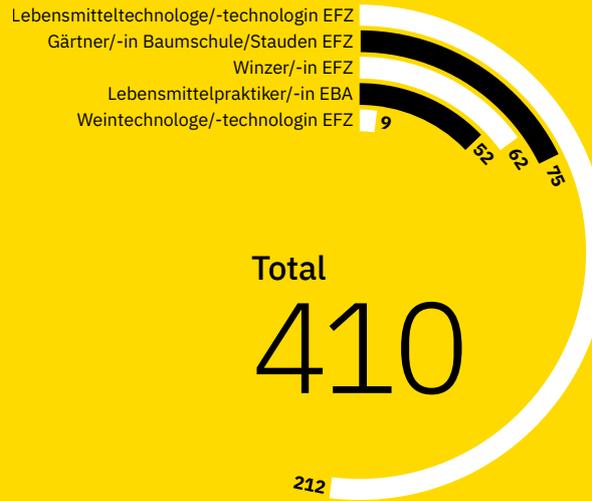
	Standort Lindau		Standort Wülflingen		Standort Wädenswil	
	2022	2023	2022	2023	2022	2023
Kurse und Tagungen (Tage)	746	750	670	650	41	41
Besichtigungen, Besuchergruppen (Anzahl Gruppen)	43	37	3	2	0	1
Abschlüsse, Besuchstage, Feiern	14	13 ³	11	10	3	4
Internatsbelegung Lernende (Nächte)	16 260	13 490	1 891	2 579 ⁴	11 081	10 618
Internatsbelegung Gäste (Nächte)	2 789	2 743	308	122	0	0
Verpflegung (Mahlzeiten)	44 444	39 795	19 930 ¹ <i>ohne Bäuerinnen</i>	18 860 ¹ <i>ohne Bäuerinnen</i>		
Bäuerinnen und Haushaltkurs (Mittagessen)			3 056 ²	2 353 ²		



**...Grundbildung
Landwirtschaft & Tierberufe**



**...Grundbildung
Lebensmitteltechnologie & Hortikultur**



**...BMS
Natur, Landschaft und Lebensmittel**



...Hauswirtschaft an Mittelschulen



...Bäuerinnen & Gesundheit



...Höhere Berufsbildung



Tafeläpfel



Ausbildungs- & Versuchsbetrieb

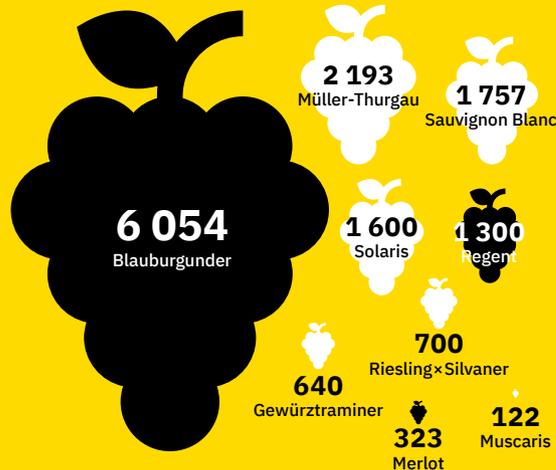
Die Zahlen vom Vorjahr werden zum Vergleich hochgestellt in weiss dargestellt.

Areal (Fläche in ha)

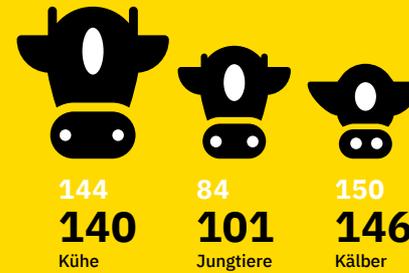


384	144	19.5	3.5
384	144	19.5	3.5
Sommerungsflächen	Landwirtschaftliche Nutzfläche	Wald	Rebbaufäche

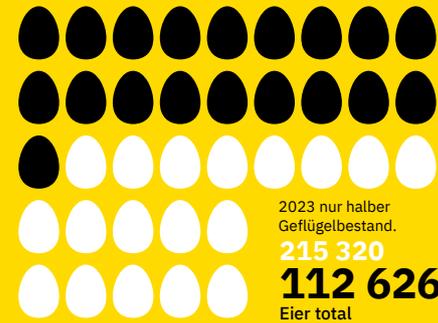
Rebbau (in kg)



Milchviehhaltung



Geflügelhaltung (Freilandhaltung)



Milchleistung pro Kuh und Jahr



Schweinehaltung



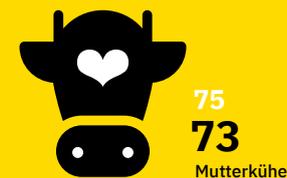
Schafhaltung

Schwarzbraunes Bergschaf



Mutterkuhhaltung

Simmental, Charolais,
Original Braunvieh



Besucherstunden

Lindau, Wülflingen, Früebüel,
Alp Weissenstein

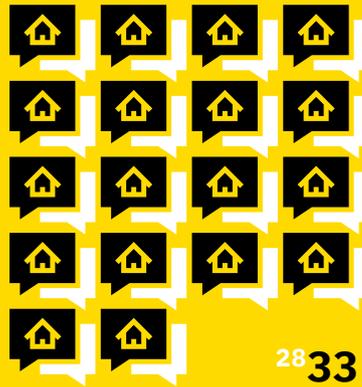


Fachstellen & Dienstleistungen

Die Zahlen vom Vorjahr werden zum Vergleich hochgestellt in weiss und bei den Versuchen in gelb dargestellt.

Ausgewählte Beratungen

Stallbau-Beratungen



Bio-Umstellung



Ressourcenprojekte

Anzahl Betriebe



Kursteilnehmerstunden
Fachstellen & Dienstleistungen



Versuchsstreifen für
Demo- und Praxisversuche



Weizen, Sonnenblumen, Raps, Mais, Kichererbsen, Kunstwiese (Bodenbearbeitung, Saatzeitpunkt)

Exaktversuche
in Kleinparzellen



Getreide, Eiweisserbsen, Ackerbohnen, Zwischenkulturen (Sortenprüfung, Düngung, Saatzeitpunkt)

Bio-Versuche
Partnerbetrieb Stiegenhof



Hafer, Mahlweizen, Roggen, Raps, Sonnenblumen, Soja, Bodenbearbeitungssysteme

Versuche
Spezialkulturen



Obstbau, Beerenbau, Rebbau, Gemüsebau, Pflanzenschutz (Schadorganismen, Strategien, Validierung Modelle)

Versuche
Tierhaltung*



Mistroboter, Reinigung, Lüfter, Kälber, Kameras, THI, Boden, Gummimatten, Futterroboter

*exkl. Versuche Agrovet-Strickhof

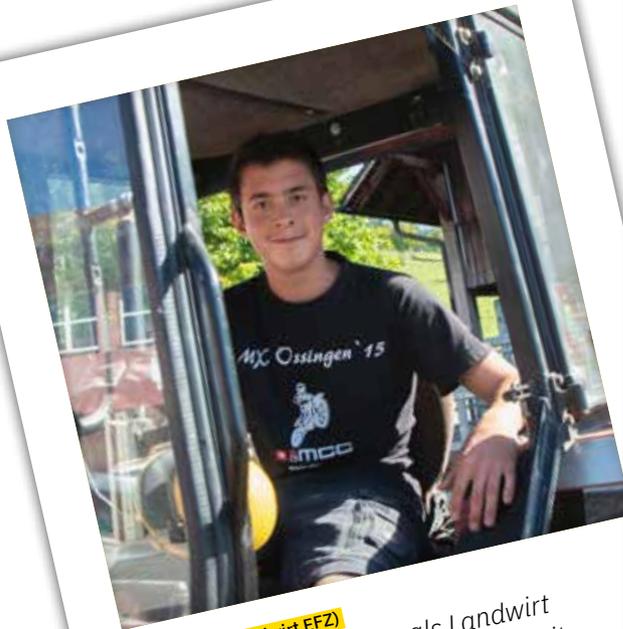
Strickhof- Lernende: Mein Highlight 2023 war...



Sara Camenisch (Hauswirtschaftspraktikerin EBA)
... der Anlass, den wir für die Baudirektion ausrichten durften. Das gab mir die Möglichkeit, die anderen Ämter und die Gesichter hinter den Mails kennenzulernen.



Sophie Bull (Landwirtin EFZ)
... die Arbeit mit den Tieren am Strickhof. Ich bin gerne im Stall, zum Beispiel beim Melken.



Tim Fischer (Landwirt EFZ)
... dass ich meine Lehre als Landwirt beginnen durfte. Mir gefällt die Arbeit draussen auf dem Feld mit den Maschinen.



Aurora Coppola (Hauswirtschaftspraktikerin EBA)
... die Diplomfeier der Höheren Berufsbildung. Ich mag es, in direktem Kontakt mit Menschen zu stehen, z.B. beim Servieren an solchen Anlässen.



Fabian Schneider (Informatiker EFZ)
... die Migration der Schliesssysteme vom Baudirektions-Netzwerk zum Strickhof-Netzwerk.



Cédric Rufer (Informatiker EFZ)

... die selbständige Betreuung der 5.-Klässler am Zukunftstag. Ich durfte mit ihnen ein Netzwerk aufbauen und ihnen den Beruf des Informatikers näherbringen.



Elena Buffoni (Fachfrau Hauswirtschaft EFZ)

... das Kennenlernen der neuen Lernenden im Fachbereich Hauswirtschaft.



Caroline Gübeli (Landwirtin EFZ)

... dass ich am Strickhof die Möglichkeit habe, mit Pferden zu arbeiten. Als leidenschaftliche Reiterin ist es schön, Hobby und Beruf vereinen zu können.



Fabian Zollinger (Küchenangestellter EBA)

... dass ich in der Berufsfachschule in allen Fächern gut mithalten konnte.



Elena Vojnović (Kauffrau EFZ)

... das diesjährige Lernendenprojekt für den Adventsmarkt. Es war toll, die anderen Lernenden der verschiedenen Standorte näher kennenzulernen.

Strickhof- Lernende: Mein Highlight 2023 war...



Jeremy Bocskor (Informatiker EFZ)

... zu realisieren, welche Fortschritte ich im letzten Jahr gemacht habe.



Sara Sali (Kauffrau EFZ)

... dass ich bei der Organisation des Zukunftstages mithelfen und dort die Rolle als Gruppenteilerin übernehmen durfte.



Janis Weinbeck (Informatiker EFZ)

... die Nationale Gewächshaustagung. Ich durfte diesen Anlass im Forum in der Regie begleiten.



Lucas Wagner (Winzer EFZ)

... die «Wümmet» im Herbst. Es ist schön zu sehen, dass sich die harte Arbeit gelohnt hat.



Joah Forrer (ICT-Fachmann EFZ)

... die tolle Zusammenarbeit bei uns im Team.



Jan Rickenbacher (Fachmann Betriebsunterhalt EFZ)
... das Aufstellen und Einrichten der technischen Anlagen am Strickhofball.



Noé Jost (Kauffmann EFZ)
... dass ich bei der Auswahl des diesjährigen Mitarbeiter-Geschenks von Anfang an involviert war und meine Meinung einbringen konnte.



Giada Maria Gauli (Gemüsegärtnerin EFZ)
... zu sehen, wie das Gemüse, das wir gesetzt haben, wächst und gedeiht.



Liam Altorfer (Mediamatiker EFZ)
... dass wir im Rahmen einer Projektarbeit Logo-Entwürfe für einen Alumni-Verein entwerfen durften.

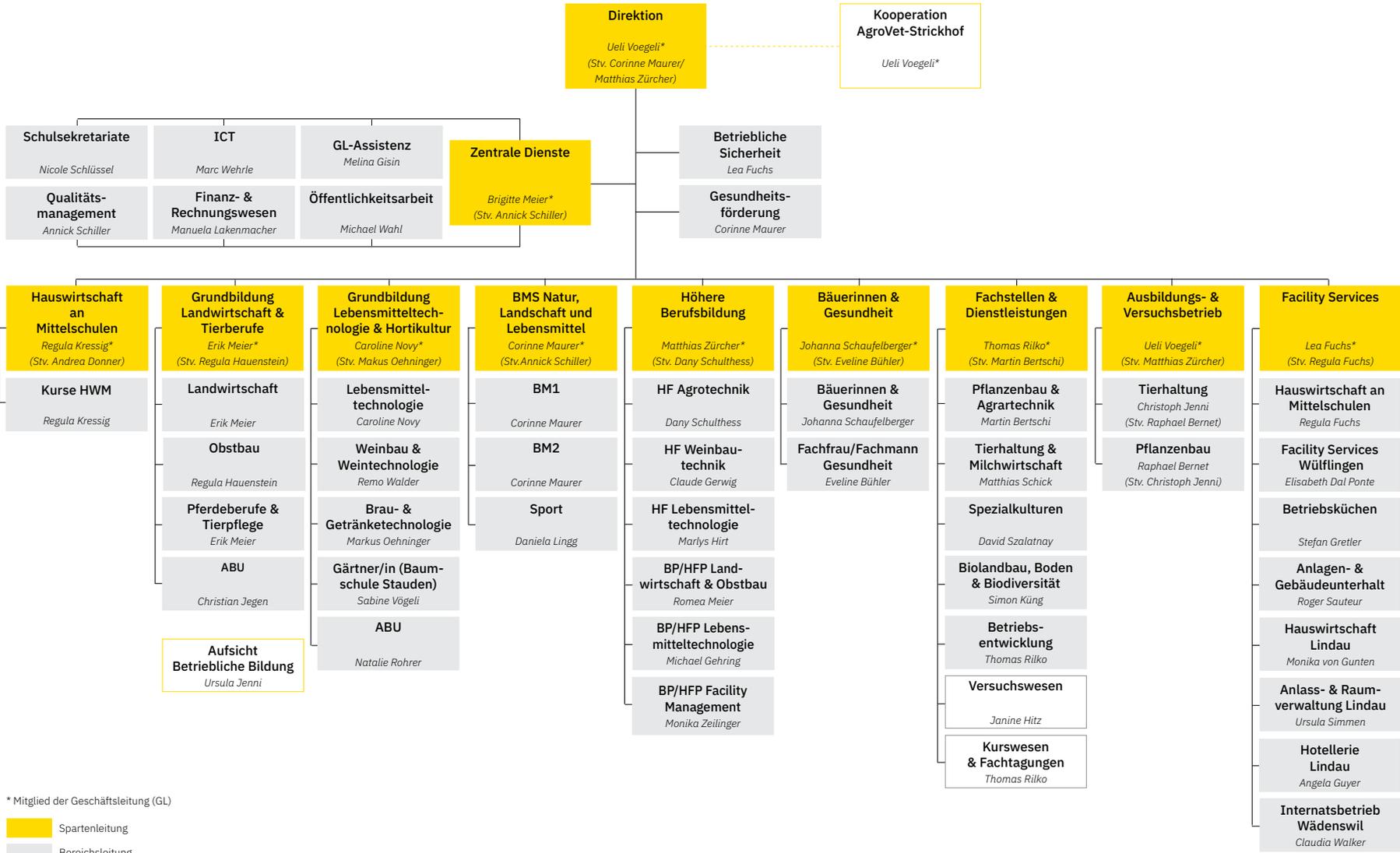


Angelina Tschuor (Landwirtin EFZ)
... dass ich auf dem Ausbildungs- und Versuchsbetrieb beim Mulchen mithelfen durfte.



Lean Müttner (Mediamatiker EFZ)
... dass ich Verpackungen designen durfte: diejenige des Mitarbeitenden-Geschenks sowie der Produkte, welche wir Lernende am Advents-Markt verkauft haben.

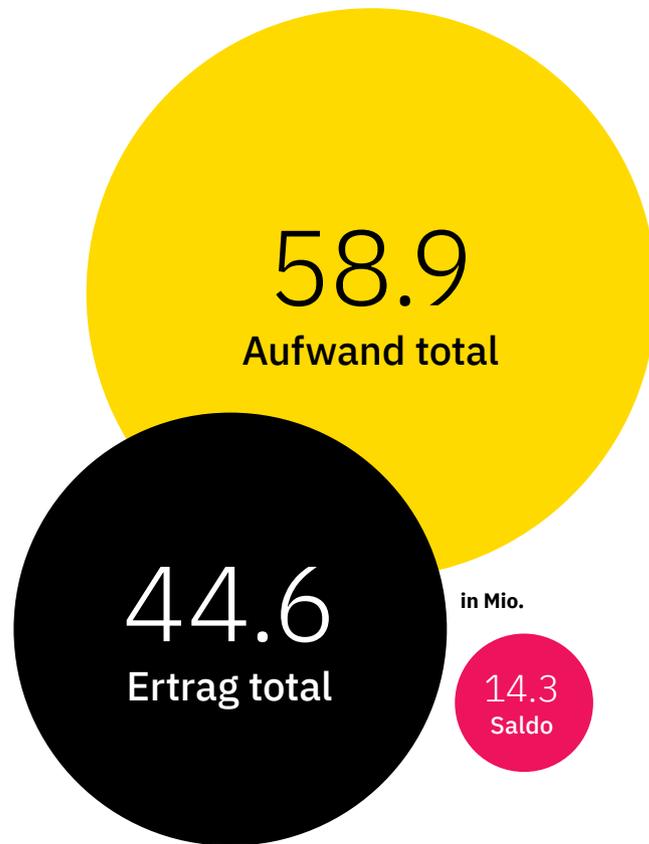
Organigramm



* Mitglied der Geschäftsleitung (GL)

- Spartenleitung
- Bereichsleitung

Jahresrechnung



in Mio.	2020	2021	2022	2023	Abw. in % ggr. Vorjahr:
Aufwände					
Ausbildungs- und Versuchsbetrieb	5.9	6.5	7.2	7.3	1.4%
Infrastruktur, Unterhalt, Dienstleistungen	16.0	17.6	19.9	22.7	14.1%
Hauswirtschaft an Mittelschulen	6.9	7.1	8.6	9.9	15.1%
Bildung und Beratung	16.3	16.5	17.7	19.0	7.3%
Total Aufwände	45.1	47.7	53.4	58.9	10.3%
Erträge					
Ausbildungs- und Versuchsbetrieb	3.0	3.4	3.4	3.4	0.0%
Infrastruktur, Unterhalt, Dienstleistungen	5.8	8.0	8.2	10.4	26.8%
Hauswirtschaft an Mittelschulen	6.7	7.7	9.1	10.6	16.5%
Bildung und Beratung	16.5	17.1	18.3	20.2	10.4%
Total Erträge	32.0	36.2	39.0	44.6	14.4%
Saldo	13.1	11.5	14.4	14.3	-0.7%

Schul- kommission Strickhof

Mitglieder Gesamtkommission

Herrmann Samuel (Präs.),
Bürki Michael, Fässler Sven,
Frank Derek, Haug Robin,
Mathys Christian, Meier Lukas,
Plüss Stephan, Rinderknecht
Daniela, Rutz Susi, Sieber
Sabine, Siegrist Martin,
Sommer Christian, Stamm
Unni, Winzeler Urs

Mitglieder Sektion Land- wirtschaft und deren Berufe

Herrmann Samuel (Präs.),
Mathys Christian (Vize-Präs.),
Auer Roman, Bertschinger
Karl, Büsser Erwin, Bütler
Vinzenz, Gämperli Graf
Jolanda, Haug Robin,
Hübscher Martin, Hug Ueli,
Wintsch Barbara, Winzeler Urs

Mitglieder Sektion

Bäuerinnen & Gesundheit

Rinderknecht Daniela (Präs.),
Stamm Unni (Vize-Präs.),
Bergauer Christine, Graf Lea,
Hüppi Fankhauser Daniela,
Rahn Eva

Mitglieder Sektion

Lebensmitteltechnologie & Hortikultur

Plüss Stephan (Präs.), Haug
Robin (Vize-Präs.), Hartmann
Heinz, König Kurt, Kutter
Philipp

Mitglieder Sektion BMS Natur, Landschaft und Lebensmittel

Rutz Susi (Präs.), Meier Lukas
(Vize-Präs.), Affentranger
Erich, Altermatt Karin, Gygi
Beat

Mitglieder Sektion

Facility Management

Bürki Michael (Präs.), Siegrist
Martin (Vize-Präs.)

Mitglieder Sektion Haus- wirtschaft an Mittelschulen

Sieber Sabine (Präs.), Sommer
Christian (Vize-Präs.),
Baumann Laurence, Schraner
Matthias, Sidler Andrea

Mitglieder Sektion

Pferdeberufe & Tierpflege

Frank Derek (Präs.), Fässler
Sven (Vize-Präs.), Federer
Karin, Furrer Esther, Josuran
Nicole, Rapold Corinne,
Schibli Mathias, Schmid Ivan,
Steinmann Christian



Geschäfts- leitung

von links:

Matthias Zürcher,
Leitung Höhere Berufsbildung
Johanna Schaufelberger,
Leitung Bäuerinnen &
Gesundheit
Erik Meier,
Leitung Grundbildung
Landwirtschaft & Tierberufe
Lea Fuchs,
Leitung Facility Services
Ueli Voegeli,
Direktor, Vorsitzender
der Geschäftsleitung

Corinne Maurer,
Leitung BMS Natur,
Landschaft und Lebensmittel
Regula Kressig,
Leitung Hauswirtschaft
an Mittelschulen
Caroline Novy,
Leitung Grundbildung
Lebensmitteltechnologie &
Hortikultur
Brigitte Meier,
Leitung Zentrale Dienste
Thomas Rilko,
Leitung Fachstellen &
Dienstleistungen

Susi Rutz

Schulkommission Strickhof, selbstständige
Medienpädagogin für Lehrpersonen

«Gerne setze ich mich für den Strickhof und vor allem für die BMS ein, weil eine Berufsmatura viele berufliche Türen öffnet.»



Ich präsidiere seit zirka zehn Jahren die Sektion BMS der Strickhof-Schulkommission. Unsere Aufgabe ist es, die Qualität des Unterrichts sicherzustellen und die Bildung am Strickhof weiterzuentwickeln. Bei Schulbesuchen tausche ich mich mit den Lehrpersonen aus und gebe Tipps, wie sie den Unterricht optimieren können. Wenn ich beim nächsten Schulbesuch Fortschritte feststelle, freut mich das.

Den Strickhof erlebe ich als diverse und innovative Institution, die offen ist für Entwicklung. Gerne setze ich mich für den Strickhof und vor allem für die BMS ein, weil eine Berufsmatura

viele berufliche Türen öffnet. Wir müssen die Berufsmatura als Alternative zum Gymnasium stärken. Denn eine Lehre mit BMS ermöglicht jungen Menschen, ein Studium unabhängig ihrer Erstausbildung in Angriff zu nehmen. Zudem verfügen sie bereits über berufliche Erfahrungen. Je älter die Lernenden sind, desto eher wissen sie, welche berufliche Richtung ihren Wünschen entspricht.

Meine Erstausbildung ist Informatikerin. Danach habe ich während 20 Jahren Allgemeinbildung an der Berufsschule in Wetzikon unterrichtet. Diese Aufgabe konnte ich gut mit

der Betreuung unserer vier Kinder vereinbaren. Heute arbeite ich als Freelancerin vor allem im Bereich Digitalisierung und unterstütze Lehrpersonen und Unternehmen, wie sie digitaler werden können, speziell im Bereich Zusammenarbeit, der «digital collaboration». Aktuell arbeite ich zusammen mit Lehrpersonen vom Strickhof am Projekt «Digi-Booster». Ziel dieses fremdfinanzierten Projekts ist es, die digitalen Kompetenzen der Lernenden in Gymnasien und Berufsschulen gezielt zu erweitern.

Mitarbeitende

A Albuquerque Lucido Nadja
Valenia, Altenburger Fabian,
Altorfer Liam, Alt-Ott Brigitte,
Ambühl Franziska,
Amschwand Martin Nikolaus,
Andrist Michèle, Arnold Felix,
Auf der Maur Silvio **B**
Bachmann Daniel, Bachmann
Tanja, Baer Brigitte, Bahru
Mekdes, Bamert-Stillhart
Manuela, Barmettler Stefan,
Basler Huwiler Sonja Myrta,
Baumann-Falke Beatrice,
Bellew Olivia, Belsanti Laura
Sandra, Bennati Cristiano,
Berger Corina, Berger Ursina,
Berger Stephan, Bernet
Raphael, Berthel Roxanne,
Bertolai-Kohtz Barbara,
Bertschi Susanne, Bertschi
Corinne Eveline, Bertschi
Martin Andreas, Betschart
Madeleine, Betschart
Hélène, Bianzano Meyer
Rebekka-Ruth, Bieri Tamara,
Bieri Kathrin, Binder Simon,
Blanken Piet, Bless Beatrice
Manuela, Blum Thomas,
Blunz Mirjam, Bocskor
Jeremy, Bohl-Hans Tatjana,
Bolli Yannick Thomas,
Bölsterli Michael, Bolt Roger,
Bösch-Müller Simone
Franziska, Bosshard Heinz,
Bosshard Fabian, Bosshard
Frei Beatrice, Braun Serge
José, Bravin Esther Caroline,
Brücker Lea Luisa, Bruhin
Nicole Raffaella, Buatsi Julia,
Büchi Rahel, Buchmann
Ulrich, Buffoni Elena, Buhl
Sophie, Bühler Eveline,

Bühler Karin, Bühler Roth
Verena, Bürgi Martina,
Bürgler Gisela Silvia,
Buschor-Tester Patricia,
Büttiker Urs **C** Camenisch
Ladina, Camenisch Sara,
Carrel-Spielmann Katrin,
Cauli Giada Maria, Cellini
Matteo, Christinger Nathalie,
Cierny Tomas, Collenberg
Felder Patricia Maria,
Coppola Aurora, Cortesi
Ramona, Costello Kaja Maria
D Dal Ponte Elisabeth, Del
Valle Suter Angela,
Demirezen Hilal, Demuth
Corinne, Diethelm Susann,
Dietrich Brigitte, Dittmann
Marie-Theres, Dolder Ueli
Peter, Donhauser Bettina
Maria Mathilde, Donner
Andrea, Dürr Michael
E Eberhard Aline, Egli Philipp
Thomas, Egli Martin Roland,
Ehrbar-Krebs Bettina,
Engelbrecht Moritz Bastian
Kajetan, Esposito-Habersatter
Susanna, Etter Cyrille, Eyer
Fiona **F** Fardo Caroline, Fasler
Silvio Firmin, Fasser
Rietmann Brigitte, Felder
Marcel, Fellmann Ivo, Ferrari
Sabrina, Ferrari Flavio,
Fischer Marlene, Fischli
Sonja, Frei Beatrice,
Frey-Büsser Sarah, Forrer
Joah Miro, Friedli Ernst,
Friedrich Madeleine, Fringeli
Thomas, Fuchs Silvio, Fuchs
Regula Marianne, Fuchs Lea,
Furrer Lara Serena
G Gagliotta Manuela,
Gambirasio Remo, Gantner
Gloria, Gasser Gnädinger
Claudia, Gehrig Arbenz Tanja,
Gehring Michael, Gerstenkorn
Jucker Sabine, Gerwig
Claude, Gherardi Francesca,
Gisin Melina Kim, Gmür
Leandra, Göldi Christian,
Goldingner Monika, Gölles

Michael, Graf Andrea Ursula,
Graf Claudia Margareta,
Greiter Irene, Gretler Stefan,
Grimm Reto, Grob Daniela,
Grozdek Aleksandra, Grüneis
Patricia, Grünenfelder Priska,
Gschwend Sebastian, Gübeli
Caroline, Gubler Christof
Heinrich, Gujer Doris, Gujer
Luc, Guyer-Dünki Angela
Daniela, Gysel Rico **H** Haase
Carsten, Häberli Daniel, Häcki
Karin, Haller Therese, Halter
Luzia, Hamdija Krenare,
Hauenstein Regula, Heimann
Hansjörg, Heller Ursula,
Hengartner Werner Georg,
Hess Ramona, Hesselmann
Mira, Heussler Milena Rosa,
Heydecker Heidi, Hicks
Andrew John, Hirt Marlys,
Hitz Janine, Hochstrasser
Markus, Hofer Isabel
Dorothee, Holderegger
Severin, Hostenstein Katja,
Hoppe Louisa, Horber Salome
Ruth, Hubicka Jessica,
Hübscher Maja, Hübscher
Daniel, Hübscher-Kunz
Martin, Hug Selina, Hug
Hanspeter, Hug Maria Cecilia,
Hultegger Ines Elisabeth,
Hunziker Kaspar Andres
I Imhof Martin, Inauen
Sandra Elisabeth Magdalena,
Isenegger Rafael, Isler-Berg
Franziska **J** Jäger-Janka
Josefa, James-Licher Arlene,
James-Licher India, Jegen
Christian, Jenni Christoph
Matthias, Jenni-Heiniger
Ursula, Joller Sibylle, Jordi
Marion, Jost Isabelle, Jost
Luca, Jost Noé Fynn, Julmi
André **K** Kägi Jürg, Kälin
André Daniel, Kappenberger
Carmen Nicole, Keller Margot
Brigitte, Kessler Silvio,
Kilchherr Muller Heidi,
Kilchmann Mathias Anton,
Kind Michèle, Klöppel Mirjam,

Kolb-Guntlin Luzia Franziska,
Kraft Tobias, Krämer Manuel,
Kressig Regula, Kummer Eva,
Küng Simon, Küng Karin,
Kunz Yvonne, Küttel Peter
L Lakenmacher Manuela
Doris, Lampart Thomas,
Landert Mirjam, Landis
Marco, Landolt Andreas,
Langenstein Raphael Stefan,
Langhart Denise Fabienne,
Lattmann Denise, Lentzsch
Martina, Leu Thomas
Christian, Leuenberger
Christof Adrian, Liechti
Sandro, Lienhart Tommer
Renate, Lingg Daniela,
Linhart-Perucchi Jeannette,
Lippuner Ursula, Luisier-
Sutter Hélène Béatrice, Lüthi
Beat, Luthiger Kasper
M Maccdonald Kiera, Mächler
Christoph, Magnard Tamara,
Manco Mauro, Marcini
Laetitia, Marko Brigitte,
Marthaler Daniela Beatrice,
Matteis-Appenzeller Heidi,
Matzinger Evelin, Maurer
Katharina, Maurer Corinne,
Meesse Susanne, Meier
Romeo, Meier Bettina
Karoline, Meier Rita, Meier
Monika, Meier Katharina,
Meier Guido, Meier Brigitte,
Meier-Kruijswijk Erik, Meili
Josias, Merzenich Ralf
Ferdinand, Meyer Markus,
Meyer Johannes, Meyer-Peter
Susanne, Minder-Bärtschi
Marlise, Möckli Michael,
Möckli Tanja, Monstein
Markus Florian, Mouret
Hélène Lucie Christina,
Mühlenz Isabel Marlen,
Müller Anita Maria, Müller
Bettina, Müller Katrin Cécile,
Müller Natalie, Müller
Victoria, Munz Linda, Muttner
Lean **N** Naldi Rebecca-
Kirsten, Nardone Flavio, Novy
Caroline **O** Oehninger Markus

Bruno, Oesch Adrian, Olesen
Unn, Osmani Nazife, Ott
Melvin Silvester, Ottiger
Benno **P** Panek Alexander,
Peter Manuel, Peter Francine
Cecile Elisabeth, Pinton Hans
Rudolf, Pirolet Nicolas, Platz
Irma, Pohl Yanniss, Premierlani
Martina **Q** Quarella Forni
Milada, Quenzer Ottília
R Räss Christoph, Rathgeb
Matthias, Rebsamen Evelyn,
Regazzoni Judith, Reimann
Andrea, Reindl Caminada
Lorenz, Reith Patric, Remele
Manfred, Renfer Cornelia,
Renkel Steffi, Reutimann-
Mundt Ursula, Rhyner
Barbara, Richartz Rebekka,
Rickenbacher Jan Manuel,
Rilko Thomas James,
Rinderknecht Bettina,
Ringger Peter, Ritter Samuel,
Robin Anita, Rohner Dominik,
Rohrer Natalie, Röllin
Johannes, Roth-Luder Heidi,
Ruckstuhl Rüeger Claudia,
Rüegg Philipp, Rüegg
Christian Luis, Rufer Cédric,
Rusterholz Arlette **S** Saladin
Remo, Salii Sara, Salzillo
Alessio, Sauteur Roger,
Schäppi Peter, Schär Daniel
Adam, Schaub Margrit,
Schaufelberger Johanna,
Schawalder Samuel
Alexander, Scheiwiller Kern
Gabriela, Schibli Mathias,
Schick Matthias, Schiegg
Cornelia, Schiller Annick,
Schlumpf Lena, Schlüssel
Nicole, Schmid Doris, Schmid
Maria Margareta,
Schmidhauser Stefanie,
Schneider Richard, Schneiter
Fabian, Schneuwly Michael,
Schnider Reto, Schöler David,
Schollmeyer Gerd,
Schönenberger Regula Rita,
Schönenberger Diego,
Schönenberger Franziska,

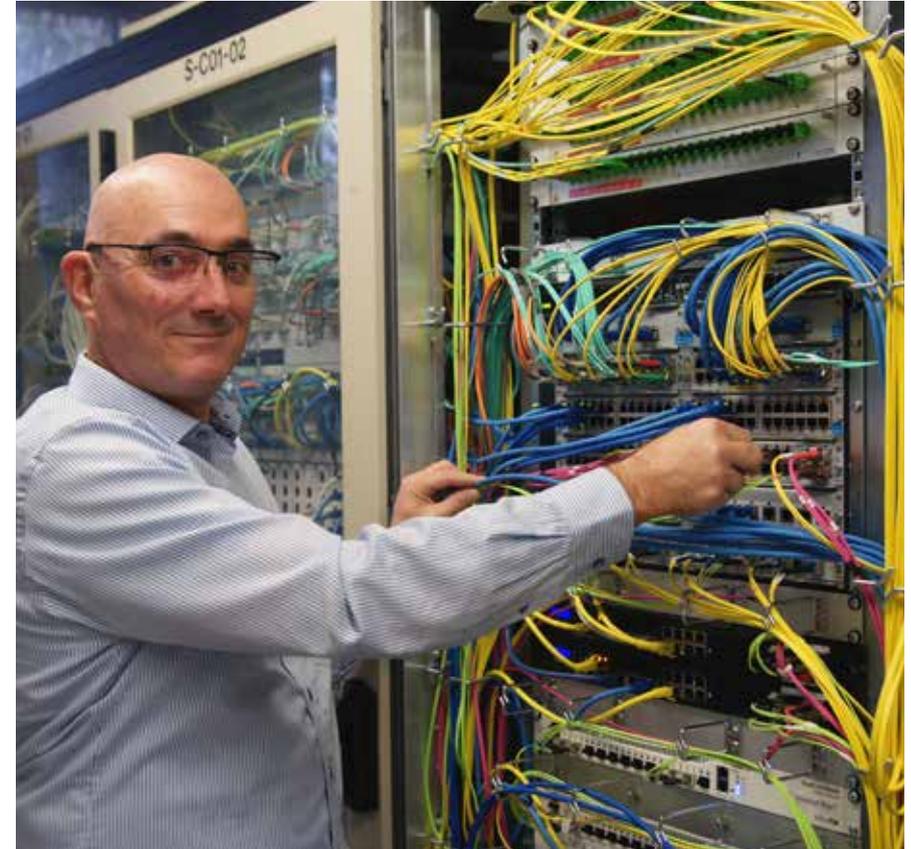
Schulte-Rahde Jan,
Schulthess Daniel Dominik
Jürg, Schulze Marc Denis,
Schwab Marco,
Schweingruber Karoline,
Sieber Bettina, Simmen
Ursula Jacqueline,
Sivarasapathy Jayanthira,
Solenthaler Janine, Smolders
Chris Sebastian,
Spaltenstein-Hartmann
Susanne, Spotka Tobias
Steffen, Stäheli Barbara,
Stähli-Tobler Cornelia,
Staub-Riehle Kathrin,
Stewart-Smith Fiona, Stocker
Hanspeter, Stocker-Heer
Regula, Streif Patrick, Studer
Doris, Szalatnay David
T Tausendpfund Reinhard,
Tempel Philipp, Térmeg
Dominik, Thie-Weiss Ursula,
Thoma Marcel, Thöny
Valentin Georg, Thoss Hagen,
Tobler-Chappuis Marlene,
Toscan Ralph, Toth Daniel,
Tschirky Benjamin, Tschopp
Barbara, Tschuur Angelina
U Unternährer Eliane
Adelheid **V** Villabruna Andrea,
Voegeli Ueli, Vögeli Sabine,
Vojnovic Elena, Volpez Stern
Patricia, von Arx Richard
Olivier Michael, von Gunten
Monika **W** von Wyl-Dommen
Sybille, Wagner Lucas,
Wagner Rosalie, Wahl Michael
Bruno, Wahlen-Lattner
Denise, Walder Remo
Michael, Walder-Dürst
Daniela, Walker Claudia
Manuela, Weber-Winzeler
Edith, Wegmann Schmutz
Sibylle, Wegmüller Oliver,
Wehrle Marc André,
Weilenmann Christine Judith,
Weinbeck Janis Kevin, Wetli
Kaspar, Wickli Jakob
Andreas, Widmer Daniel,
Widmer Stephanie, Wintsch
Alfred, Wirth Birgit, Woldering

Miriam Henriette Jane,
Wolfensberger-Saner Nicole,
Wolf-Züllig Heidi **Z** Zähler
Bruno, Zeilinger Monika,
Zimmermann Verena,
Zimmermann Heiko, Zollinger
Ursula Jacqueline,
Zollinger Christian, Zollinger
Patricia, Zürcher Matthias
Friedrich, Zweifel Ronny,
Zweifel-Trunz Urs

Marc Wehrle

Zentrale Dienste

«Die Berufsbildung ist für mich eine Herzensangelegenheit.»



Ich arbeite seit April 2016 am Strickhof und leite den Bereich Informations- & Kommunikationstechnologie. Unser Team ist für die ganze IT an allen Strickhof-Standorten zuständig. Wir verstehen uns als Dienstleister für alle Sparten. Was meine Stelle besonders abwechslungsreich und spannend macht: Wir decken das ganze IT-Spektrum ab – von Multimedia bis hin zu Cyber Security. Unabhängig von anderen Dienstleistern kontrollieren wir unsere Systeme selbst. So betreiben wir zum Beispiel eigene Server und mieten uns nicht einfach bei externen Anbietern ein. Das breite Aufgabengebiet ist schlicht sensationell für einen Vollblut-ITler wie mich.

2023 haben wir an allen Standorten sämtliche Firewalls komplett ersetzt, die Überwachung ausgebaut, die Systeme dezentralisiert und so das Risiko eines Ausfalls minimiert. Unser Ziel ist es immer, dass der Enduser von solchen Umstellungen nichts mitbekommt.

Eine Herzensangelegenheit ist für mich die Berufsbildung. Zusammen mit Laura Belsanti, die ihre Lehre am Strickhof absolviert hat, betreue ich aktuell sechs Lernende. Zwei von ihnen haben bei einem anderen Arbeitgeber ihre Abschlussprüfung nicht bestanden. Ihnen möchte ich eine zweite Chance geben.

Selbständiges und selbstmotiviertes Handeln ist mir ein grosses Anliegen. Oft gebe ich ein Ziel vor und die Lernenden müssen sich eine Lösungsstrategie überlegen, die wir dann diskutieren. Ich lasse sie auch Fehler machen. Das ist wichtig für den Lernfortschritt. Ich bilde sie zu IT-Allroundern aus. Sie sollen ein Gesamtverständnis erwerben, zu Spezialisten können sie sich später noch weiterbilden. Es freut mich, dass alle meine bisherigen Lernenden die Lehrabschlussprüfung bestanden haben.

Obstfachmann /fachfrau EFZ

A Agroscope, Wädenswil ZH
B Vinzenz Bütler, Wädenswil ZH
E Andreas Eberle, Altnau TG; Eichenberger Obst, Uhwiesen ZH
F Fruchthof Diethelm, Siebnen SZ

M Messerli's Bio Obst, Kirchdorf BE
O Thomas Oswald, Rüti ZH
R Räss Wildbeeren AG, Benken ZH
S Schmid Obstbau, Uttwil TG; Pascal Stacher, Egnach

TG; Patrick Stadler, Güttingen TG
V Vogt Obstbau, Grenchen SO
W Winkelmann Obst AG, Studen BE

Landwirt/in EFZ & Agrarpraktiker/ in EBA

A Franz Abächerli, Hausen am Albis ZH; Patrick Aeschlimann, Dörflingen SH; Janine Albrecht, Boppelsen ZH; René Alder, Hallau SH; Reto Alt, Ossingen ZH; Urs Altorfer, Mönchaltorf ZH; altra Ausb. Berufliche Integration, Schaffhausen SH; Stefan Anliker, Schlatt ZH; Florian Appenzeller, Pfäffikon ZH; Roman Auer, Wetzikon ZH
B Roger Bachmann, Bütschwil SG; Thomas Bachmann, Fehraltorf ZH; Michael Bachofen, Maur ZH; Bauernhof Stockacker, Mettmenstetten ZH; Bauernhof Stöckweid, Knonau ZH; René Baumann, Ebertswil ZH; BergAcherBach, Wald ZH; Felix Berger, Maur ZH; Berghof Schlieren, Schlieren

ZH; Betriebsgemeinschaft Bachmann-Schlöpfer, Flaach ZH; BG Zollinger-Zollinger, Hirzel ZH; Ruedi Bill, Hirzel ZH; Marc Binder-Haaga, Illnau ZH; Bio Waidhof, Zürich ZH; Biohof Klingenberg, Homburg TG; Biohof Reichert, Zell ZH; Birchhof, Tagelswangen ZH; Marco Brandenberger, Buch am Irchel ZH; Daniel Brändli, Wädenswil ZH; Alfred Breiter, Steinmaur ZH; Christoph Brüttsch, Barzheim SH; Rafael Brüttsch, Schaffhausen SH; Daniel Buchli, Aegstertal ZH; Benjamin Bühler, Oewil a.d. Limmat ZH; Dominik Bühlmann, Maschwanden ZH; Walter Bühler, Bibern SH; Vinzenz Bütler, Wädenswil ZH; Felix Burri, Kloten ZH
D Jürg Dähler, Dinhard ZH
E Rudolf Eberhart, Grüningen ZH; Egghof, Steinmaur ZH; Elias Egli, Steinmaur ZH; Hannes Ehrat, Lohn SH; Jürg Erb, Volken ZH; Lukas Etter, Herrliberg ZH
F Daniel Fischer, Forch ZH; Peter Fischer, Schleithem SH; Martin Frehner, Rifferswil ZH; Christoph Frei, Aesch b. Neftenbach ZH; Maik Frei, Thalheim a.d. Thur ZH;

Matthias Frei, Watt ZH; Thomas Frei, Ellikon a.d. Thur ZH; Samuel Frischknecht, Ellikon am Rhein ZH; Fruchthof Kunz, Grüningen ZH; Christoph Fuchs, Opfertshofen SH; Ueli Fuchs, Hofen SH; Silvio Fürst, Mönchaltorf ZH
G Gottfried Gachnang, Horgenberg ZH; Peter Gähler, Zell ZH; Benjamin Gasser, Schleithem SH; Gebrüder Fankhauser, Elgg ZH; Generationen Gemeinschaft Wüst P. & H., Kloten ZH; Generationen Gemeinschaft Frauenfelder, Maur ZH; Generationen Gemeinschaft Jakob und Lukas Holderegger, Dorf ZH; Georg Germann, Merishausen SH; Gruberhof, Siblingen SH; Gulmenhof, Wädenswil ZH; Gut Mädikon AG, Stallikon ZH; Gut Rheinau GmbH, Rheinau ZH
H Hanggelerhof, Pfäffikon ZH; Matthias Hagen, Wilen b. Neunforn TG; Peter Haug, Weiningen ZH; Dölf Hediger, Pfäffikon ZH; Rolf Heer, Ebertswil ZH; Heggenhof, Grüningen ZH; Hof Arbach, Meilen ZH; Hof Blum, Samstagern ZH; Hof Himmelsbühl, Hedingen ZH; Roman Heidelberger,

Hochfelden ZH; Urs Heimgartner, Siblingen SH; Simon Herzog, Gundetswil ZH; Hof Hinterburg, Meilen ZH; Hof Wagenburg, Aathal-Seegräben ZH; Hof Wassberg, Forch ZH; Beat Hofer, Wiesendangen ZH; Roman Hofer, Altikon ZH; Thomas Hofer, Rikon im Tösstal ZH; Andrea Höhn-Isenschmid, Wädenswil ZH; Martin Hübscher, Bertschikon ZH; Lukas Hug, Wetzikon ZH; Ueli Hug, Wil ZH; Peter Hungerbühler, Brütten ZH; Adrian Hürlimann, Gibswil ZH
J Thomas Jucker, Wissingen ZH; Peter Junker, Mettmenstetten ZH
K Jürg Kägi, Gutenswil ZH; Christof Keller, Dietikon ZH; Peter Keller, Ottikon ZH; Andreas Kocher, Wald ZH; Martin Kohler, Esslingen ZH; Peter Korrodi, Hombrechtikon ZH; Michael Kronauer, Wädenswil ZH; Hans-Werner Külling, Wilchingen SH; Heinz Kunz, Mönchaltorf ZH
L Landwirtschaftsbetrieb Rainhof, Wilchingen SH; Andrin Ledergerber, Herrliberg ZH; Lehrvertriebsverbund Strickhof, Lindau ZH; Andreas Leu, Beringen SH;

Hannes Leuthold, Hirzel ZH; Michael Lienhard, Embrach ZH; Reto Litschi, Gibswil ZH; Christian Lüssi, Forch ZH
M Heinz Mathis, Watt ZH; Christian Mathys, Forch ZH; Evelin Matzinger Wiss, Affoltern am Albis ZH; Andreas Maurer, Hittnau ZH; Bruno Maurer, Opfikon ZH; Adrian Meier, Hochfelden ZH; Stefan Meier, Egg ZH; Thomas Meier, Adliswil ZH; Beat Meierhofer, Windlach ZH; Adrian Menzi, Tann ZH; Josef Mettler, Horgen ZH; Maria-Theresia Mettler, Wädenswil ZH; Andreas Morf, Kloten ZH; Simon Morf, Oberembrach ZH; Adrian Morger, Hinwil ZH; Ruedi Muggler, Wila ZH; Dieter Müller, Rickenbach ZH; Hansueli Müller, Uetikon am See ZH; Marcel Müller, Freudwil ZH; **N** Peter Nussbaum, Zürich ZH
O Oberschwandenhof, Samstagern ZH; Ogg The Farmer GmbH, Watt ZH
P André Pfister, Egg ZH; Stefan Ramp, Gundetswil ZH
R Randenhof/Hof am Stei GmbH, Siblingen SH; Hanna Rikenmann, Seuzach ZH; Hannah Rimle, Häggenschwil SG; Herbert Rüttimann, Langnau a. A. ZH; Herbert

Rüttimann-Wetli, Langnau a. A. ZH
S Salenhof Gemüsebau, Steinmaur ZH; Fredy Saller, Volken ZH; Stefan Sauter, Beggingen SH; Lukas Schafroth, Gräslikon ZH; Thomas Schär, Truttikon ZH; Erich-Anton Schärer, Oetwil am See ZH; Thomas Schärer, Hinteregg ZH; Albert Thomas Schmid, Weissingen ZH; Felix Schmid, Bretswil ZH; Hermann Schmid, Boppelsen ZH; Adrian Schüpbach, Neuhausen SH; Max Schwarz AG Gemüsebau, Villigen AG; Bruno Spiess, Rüti ZH; Stadt Zürich, Grün Stadt Zürich, Zürich ZH; Erika Steinemann, Hagenbuch ZH; S. & S. Steinmann, Ohringen ZH; Schluchtalhof, Wädenswil ZH; Remo Stierli, Birmensdorf ZH; Stift Höfli, Oberstammheim ZH; Stiftung Bühl, Wädenswil ZH; Stiftung Puureheimet Brotkorb, Stallikon ZH; Stiftung Werk- und Wohnhaus zur Weid, Mettmenstetten ZH; Stiftung zur Palme, Pfäffikon ZH; Strickhof, Lindau ZH; Adrian Stocker, Wädenswil ZH; Rebecca Streit, Egg b. Zürich ZH; Stuckis Hofprodukte, Oberwil ZH;

Beat Sturzenegger, Reutlingen ZH; **T** Hanspeter Tanner, Merishausen SH; Dolder Ueli, Meilen ZH; THG Käfi/Frey, Winterberg ZH; Tonis Fribyhof, Jonschwil SG
U Utenberghof, Wollerau SZ
V Vivazzo Biogärtnerei, Fehraltorf ZH; This Vögele, Neukirch SH; Jürg Vögeli, Fehraltorf ZH; Ronni Vögeli, Gächlingen SH; Anton Vogt, Egg ZH
W Erich Walder, Buch am Irchel ZH; Adrian Weber, Mettmenstetten ZH; Matthias Weber, Wila ZH; Thomas Weber, Schwerzenbach ZH; Urs Wegmann, Hünikon ZH; Tobias Wehnert, Hausen am Albis ZH; Peter Weiss, Bonstetten ZH; Roman Weiss, Zwillikon ZH; Max Werner-Oetiker, Merishausen SH; Jakob-Andreas Widmer, Rickenbach ZH; Andres Wiesendanger, Ossingen ZH; Gerhard Wiesmann, Oberneunforn TG
Z René Zimmermann, Pfäffikon ZH; Fritz Zuber, Ossingen ZH; Marcel Züllig, Mönchaltorf ZH; Bruno Zumbunn, Wittsburg BL

Thomas Lehner

Berufsbildner Landwirtschaft
und Obstbau

«Ich möchte bei den Lernenden eine Begeisterung für die Produktion von Nahrungsmitteln wecken.»



Ich bilde seit über 10 Jahren Landwirtinnen und Landwirte sowie Obstfachfrauen und -männer aus. Alle unsere Lernenden bringen ein grosses Interesse an Spezialkulturen mit. Immer wieder absolvieren auch Quereinsteiger/innen ohne landwirtschaftlichen Hintergrund eine Lehre bei uns. Die Erfahrungen mit ihnen sind positiv. Sie bringen zwar weniger Vorwissen mit, sind aber meist topmotiviert und holen schnell auf.

Als Berufsbildner möchte ich den Lernenden nicht nur Fachwissen vermitteln, sondern bei ihnen auch eine Begeisterung für die Produktion von Lebensmitteln wecken. Überhaupt ist es

mir ein Anliegen, dass die Lernenden die Entwicklungen innerhalb der Branche verfolgen und mit offenen Ohren und Augen durchs Leben gehen. Die Berufslehre vermittelt lediglich ein Basiswissen. Deshalb ist es wichtig, das eigene Fachwissen stets aufzufrischen und zu erweitern.

Ich ermuntere die Lernenden auch, ins Ausland zu reisen. Eine andere Sprache zu lernen, eine fremde Kultur kennenzulernen, neue Kontakte zu knüpfen: Das sind wertvolle Erfahrungen. Ich selber habe Wanderjahre in Kanada, Deutschland und den Niederlanden hinter mir.

Ein grosser Aufsteller ist jeweils, wenn ich bei den Lehrabschlussprüfungen oder im Unterricht der Betriebsleiterschule sehe, wie motiviert die Lernenden sind. Ein besonderes Highlight war, als die Lernenden 2023 die Verantwortung für die Kirschenenernte übernahmen, weil ich mich infolge eines Sturms um die Schäden an der Obstanlage kümmern musste. Sie haben das super gemeistert.

Winzer/in EFZ und Wein- technologie/- technologin EFZ

B Bataillard AG, Rothenburg LU; Baumgartner Weinbau, Tegerfelden AG; Michael Burkhardt, Weinfelden TG; Brunner Weinmanufaktur AG, Hitzkirch LU **C** Casa Nova Wein Pur AG, Walenstadt SG; Cave et Dom. de Petit Château SA, Môtier FR; Cave St-Philippe, Salgesch VS; Caves du Château d'Auvergnier, Auvornier NE; CKU AG, Jona SG; CKU AG, Heerbrugg SG; Coop Genossenschaft,

Basel BS; Crû de l'Hopital, Môtier FR **F** Fehr & Engeli Weinbau, Ueken AG; Forschungsanstalt für biologischen Landbau FiBL, Frick AG; Benno Forster Weinbau, Weinfelden TG **G** Grün Schaffhausen, Schaffhausen SH; Gut Rheinau GmbH, Rheinau ZH; GVS Schachenmann AG, Schaffhausen SH **H** Hedinger Weingut und Kellerei, Wilchingen SH; HerterWein, Hettlingen

ZH; Hubacher Martin Johannerkeller, Twann BE **K** Klus 177 AG, Aesch BL **L** Lampert & Co. Weinbau und Kellerei, Steckborn TG; Roland Lenz Weinbau Iselisberg, Uesslingen TG; Liesch Weine, Malans GR **M** Massnahmenzentrum Kalchrain, Hüttwilen TG **P** Bernhard Pichler Messnerhof, Bolzano (Italien) **R** Rebbau Adrian Wetli, Berneck SG; Rutishauser-DiVino

SA Rebstation Goldenb, Winterthur ZH **S** Schwarzenbach Weinbau, Meilen ZH; Silou Wines Tschanz, Tüscherz-Alfermée BE; Stiftung Kartause Ittingen, Warth TG; Strickhof Wülflingen, Winterthur ZH; **T** Tschäpperli Weine, Aesch BL **W** Wehrli Weinbau AG, Küttigen AG; Weinbau Gerhard Wunderlin, Zeiningen AG; Weinbau Ottiger AG, Kastanienbaum LU; Weinbau Schott, Twann

BE; Weinbauzentrum Wädenswil AG, Wädenswil ZH; Weingut Adank, Fläsch GR; Weingut Besson-Strasser, Uhwiesen ZH; Weingut Bielerhaus, Ligerz BE; Weingut Davaz, Fläsch GR; Weingut Frauenkopf AG, Twann BE; Weingut Fromm AG, Malans GR; Weingut Hasenhalde, Meilen ZH; Weingut im Polnisch, Fläsch GR; Weingut Jauslin, Muttentz BL; Weingut Klosterhof, Aesch LU;

Weingut Krebs & Steiner GmbH, Ligerz BE; Weingut Pircher, Eglisau ZH; Weingut zum Sternen, Würenlingen AG; Weinkellerei Riem, Kiesen BE **Z** Zweifel & Co. AG, Zürich ZH

Lebensmittel- technologie/- technologin EFZ und Lebensmittel- praktiker/-in EBA

A Alipro AG, Hittnau ZH; Alpinamed AG, Romanshorn TG **B** Barry Callebaut Schweiz AG, Dübendorf ZH; Bell Schweiz AG, Oensingen SO; Bell Schweiz AG, Zell LU; Bell Schweiz AG, Basel BS; Bigler AG Fleischwaren, Büren an der Aare BE; Bildungsnetz Zug, Zug ZG; bio-familia AG, Sachseln OW; Biotta AG, Tägerwilten TG; Bischofszell Nahrungsmittel AG, Bischofszell TG; Brauerei Adler AG, Schwanden GL; Brauerei Altes Tramdepot, Bern BE; Brauerei Baar AG, Baar ZG; Brauerei Erusbacher & Paul AG, Villmergen AG;

Brauerei Felsenau AG, Bern BE; Brauerei Hardwald AG, Wallisellen ZH; Brauerei Locher AG, Appenzell AI; Brauerei Luzern AG, Luzern LU; Brauerei Rosengarten AG, Einsiedeln SZ; Brauerei Schützengarten AG, St. Gallen SG; Brauerei Unser Bier AG, Basel BS; Braustation Sursee AG, Sursee LU **C** Chocolat Bernrain AG, Kreuzlingen TG; Chopfab Boxer AG, Winterthur ZH; Coca-Cola HBC Schweiz AG, Brüttsellen ZH; Coop Genossenschaft, Basel BS **D** Delica AG, Meilen ZH; Delica AG, Birsfelden BL; Delica AG, Buchs AG; Delicel

AG, Birmenstorf AG; Disch AG, Othmarsingen AG; DIWISA AG, Willisau LU **E** Eisberg AG, Dällikon ZH; Ernst Sutter AG, Gossau SG **F** F. Hunziker & Co AG, Dietikon ZH; FELDSCHLÖSSCHEN Sup.Comp.AG, Rheinfelden AG; Findus Switzerland AG, Rorschach SG; Freiburger Biermanufaktur, Fribourg FR; Fresh Food & Beverage Group AG, Gränichen AG; Fresh Food & Beverage Group AG, Volketswil ZH; Fresh Food & Beverage Group AG, Gossau SG; Fresh Food & Beverage Group AG, Bischofszell TG; Fresh Food & Beverage Group AG, Hutt-

wil BE; Froneri Switzerland S.A., Goldach SG **G** Gesellschaft für Arbeit und Wohnen, Basel BS; Goba AG, Gontenbad AI; Guma AG, Bilten GL **H** HACO AG, Gümligen BE; Heineken Switzerland AG, Chur GR; Herbert Ospelt Anstalt, Gamprin-Bendern FL; HIESTAND Schweiz AG, Dagmersellen LU; Hilcona AG, Schaan FL; Hilcona Taste Factory, Landquart GR; Hochdorf Swiss Nutrition AG, Sulgen TG; hosberg AG, Rüti ZH; Hug AG, Malters LU; Hug Bäckerei AG, Luzern LU; Hügli Nährmittel AG, Steinach SG **K** Kägi Söhne

AG, Lichtensteig SG; Kambly SA, Trubschachen BE **L** Läderach (Schweiz) AG, Ennenda GL; libs, Glattpark (Opfikon) ZH; Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG, Kilchberg ZH **M** MAESTRANI, Flawil SG; Max Felchlin AG, Ibach SZ; Mibelle AG, Frenkendorf BL; Micarna SA, Bazenheim SG; Mosterei Möhl AG, Arbon TG **N** Nestlé Suisse S.A., Basel BS **O** Ospelt food AG, Sargans SG; Oswald Nahrungsmittel GmbH, Steinhausen ZG; Outlawz Food AG, Thun BE **P** Pacovis AG, Stetten AG **R** RAMSEIER Suisse AG, Hochdorf LU; RAMSEIER Suisse AG, Sursee LU;

Ricola Group AG, Laufen BL; Rivella AG, Rothrist AG; Romer's Hausbäckerei AG, Benken SG; Rugenbräu AG, Interlaken BE **S** Stiftung Ancora-Meilestei, Wetzikon ZH **V** Verdunova AG, Sennwald SG; Vermicelles Brand AG, Niederönz BE **W** Wander AG, Neuenegg BE **Z** Zweifel Pomy-Chips AG, Spreitenbach AG

Mike Schuetz

Lebensmittelingenieur und Berufsbildner
bei Givaudan

«Besonders freut mich, dass wir viele Lernende nach der Ausbildung weiterbeschäftigen können.»



Die Berufsbildung hat bei Givaudan eine lange Tradition. Pro Jahr bieten wir zwei Lehrstellen für Lebensmitteltechnolog/-technologInnen EFZ an. Aktuell bilden wir in den drei Lehrjahren fünf Lernende aus. Ich arbeite zwar schon seit langem in der Lebensmittelindustrie, als Berufsbildner bin ich jedoch erst seit kurzem tätig. Es ist eine meiner Funktionen, die mir besonders gut gefällt. Es ist uns ein grosses Anliegen, unsere Lernenden individuell zu fördern. Deshalb stellen wir ein Ausbildungsprogramm zusammen, das ihrer Entwicklung und ihren Bedürfnissen Rechnung trägt. Die Lernenden werden an verschiedenen

Standorten eingesetzt und erhalten zudem Einblick in verschiedene Firmenkulturen. So lernen sie am Hauptstandort die Sprühtrocknung und Herstellung von Naturstoffen kennen und profitieren von einer über 50-jährigen Produktions-Tradition. Weitere Produktionsprozesse wie Vakuumtrocknung oder Verpackung erlernen sie bei einer Tochter- bzw. Partnerfirma. Das sind wertvolle Erfahrungen. Bei der Berufsbildung arbeiten wir mit «libs» – Industrielle Berufslehren Schweiz – zusammen. Es ist ein Modell, das bestens funktioniert und sich bewährt hat. So übernimmt «libs» beispielsweise die Rekrutierung der Lernenden;

die Chancengleichheit ist uns hierbei ein wichtiges Anliegen. Wichtig ist, dass Interessierte vorgängig bei uns eine Schnupperlehre absolvieren und den Betrieb und das Aufgabengebiet kennenlernen. Denn oft haben Jugendliche ein falsches Bild, was Lebensmitteltechnolog/-technologInnen genau machen. In der Ausbildung legen wir grossen Wert darauf, dass die Lernenden Verantwortung übernehmen, proaktiv handeln, selbständig arbeiten, Fragen stellen und mitdenken. Besonders freut mich, dass wir viele Lernende nach ihrer Ausbildung weiterbeschäftigen können.

Hofmit- arbeiter/in PrA

A Philipp & Cornelia Aregger, Inwil LU **B** Mirjam & Urs Bisang-Studinger, Buttisholz LU **I** Islandpferdehof Pfisterberg, Uster ZH; Marcel Iten, Wernetshausen ZH **M** Ueli Meyer, Dintikon AG **R** Ritterhof min bestä Fründ, Neukirch TG **S** Josef & Kathrin Scheuber-

Sidler, Grosswangen LU; Felix Schmid, Bäretswil ZH; Nicole & Markus Siegenthaler, Bubikon ZH; Niklaus & Alexandra Stalder, Rothenhausen TG; David Stutz, Siblingen SH; Stiftung Bühl, Wädenswil ZH; Stiftung Wagerenhof, Uster ZH **T** Markus & Nicole Tschümperlin, Feusisberg SZ; Toni's Fribyhof AG, Jonschwil SG **V** VZE-Triemehof, Hinwil ZH **W** Ruedi Weber, Hinwil ZH

Pferde- fachmann/ frau EFZ & Pferdewart/in EBA

A Aachmühle-Stiftung, Tübach SG; AH-Ranch Berger, Gams SG; Ausbildung für Pferd und Reiter, Hintereggi ZH **B** Baholz Pferdesport AG,

Dielsdorf ZH; BAUMEISTER Painhorses, Laupen ZH; BG Lindenhof, Bassersdorf ZH; Birchhof, Gebenstorf AG; BMMB Rusterholz, Hombrechtikon ZH **C** Centre Equestre Moron, Malleray BE **D** Dressur- u. Ausbildungsstall MAINAU GmbH, Dielsdorf ZH **E** Eschbach Horsemanship AG, Koblenz AG; EVENTING-TEAM GMBH, Guntmadingen SH **G** Gestüt Wichenstein GmbH, Oberriet SG **H** Haldenhof, Aesch ZH; Hitz Stall Mittelberg, Schönenberg ZH; Hof im Bundi GmbH, Meilen ZH; Thomas Hofer, Eschenz TG; Hugener Pferdesport, Oberägeri ZG **I** Islandpferdehof

Lieburg, Esslingen ZH; Islandpferdehof Vindheimar, Iffwil BE; Islandpferdezentrum Sólfaxi AG, Münsingen BE; Isler & Matter Vaquero Ranch, Lamperswil TG **J** Roland Jud, Thalheim AG **L** Lenherr Sportpferde, Pfyn TG; Litla Hesthus, Bachs ZH; Little Paint Ranch, Männedorf ZH; Löserhof, Thusis GR **M** MS Equinox AG, Eschlikon TG **N** Natural Horse Training, Hittnau ZH **P** Pensions-, Ausbildungs- und Handelsstall, Horn TG; Pferdebetrieb Schwärzi, Neuhaus SG; Pferde-Erleben GmbH, Rheinau ZH; Pferdepenion Maag, Höri ZH; Pferdesport Schuler, Sulgen TG; Pferdesportstall

Tierpfleger/-in EFZ

A Alpepfötlí GmbH, Altendorf SZ **B** Bessy's Kleintierklinik AG, Regensdorf ZH **E** enerQi AG, Samstagern ZH; Erlebnisbauernhof Wannenwis, Waldkirch SG; ETH Zürich, Zürich ETH-Zentrum ZH **F** Fairplay-zh.ch KLG, Adliswil ZH **G** Gebrüder

Sigg AG, Buchs ZH; Pferdesportzentrum Starkenmühle AG, Gais AR; Ponyhof Schwarzenberg, Gontenschwil AG; Ponyranch Rita Bär, Wettswil ZH **R** Reit- und Ausbildungsstall Schochenmühle, Zwillikon ZH; Reit- und Pensionsstall Grie, Klingnau AG; Reitbahn-Genossenschaft ORG, Dielsdorf ZH; reiten (er)leben, Niederwil SG; Reithof Neckertal AG, Brunnadern SG; Reitpark Farrierranch GmbH, Egolzwil LU; Reitschule Kolbenhof, Zürich ZH; Reitschule Waldhof GmbH, Winkel ZH; Reitsportzentrum Brunegg, Brunegg AG; Reitsport-Zentrum Flurhof GmbH, Balgach

Knie Schweizer National-Circus AG, Rapperswil SG **H** Helena Frey-Stiftung für Tierschutz, Rümlang ZH; Hundepflege Tiny, Bülach ZH; Hundesalon Esprit, Kreuzlingen TG; Hundesalon Happyparadise, Zürich ZH; Hundesalon Schnufi GmbH, Wetzikon ZH; Hundesalon Toxi, Horgen ZH; Hundestation Neuheim, Neuheim ZG **L** Laboratory Animal Services Center, Zürich ZH **N** Neue Tierhilfe Tierheim Rosenberg, Winterthur ZH **P** Plättli-Zoo AG, Frauenfeld TG **S** Sitterhöfli GmbH, Engelburg SG; Stiftung

SG; Reitsportzentrum St. Jakob, Bättwil SO; Reitsportzentrum St. Josef AG, St. Josef SG; Reitsportzentrum Thurfeld AG, Sulgen TG; Reitstall Baregg, Cham ZG; Reitstall Eschenhof, Will SG; Reitstall Isliker, Winterthur ZH; Reitstall Jud, Thalheim AG; Reitstall Korrodi, Schönenberg ZH; Reitstall Merz, Unterägeri ZG; Reitstall Neufuhr, Uster ZH; Reitstall Wissrüti, Uster ZH; Reitstall Wittwer GmbH, Hirzel ZH; Reitstall.gr, Thusis GR; Reitstall-Nauer, Grub SG; Reitzentrum Letzi, Zug ZG; Ryterland AG, Henau SG **S** Seavalle-Ranch GmbH, Tennwil AG; Rita Seeholzer, Niederglatt ZH; Snjóka

Tierheim Nesslau, Nesslau SG; Stiftung Tierrettungsdienst, Winkel ZH; Stiftung Wildnispark Zürich, Sihlwald ZH **T** Tierambulanz - Verein, Oberglatt ZH; Tierferienheim Gredig, Au ZH; Tierheim Chur Genossenschaft, Chur GR; Tierheim Gerenau, Wädenswil ZH; Tierheim Stolzboden, Sihlbrugg ZG; Tierheim Strubeli, Volketswil ZH; Tierheim Tellen, Hohentannen TG; Tierschutzverein Liechtenstein, Schaan FL; Tierschutzverein Papageienhof / Büsihof, Mogelsberg SG;

Islandpferdehof GmbH, Zizers GR; Spirit Stone Ranch, Solothurn SO; Sport- und Handelsstall Wettstein, Wermatswil ZH; Stall BvG GmbH, Grüningen ZH; Stall Knobel, Reichenburg SZ; Stall MAS, Münchwilen AG; Stefanie Seger, Reitschule, Vaduz FL; Stiftung Waldheim, Walzenhausen AR; Strupler Pferde, Andwil TG **T** Toni's Fribyhof AG, Jonschwil SG; Tüfihof, Adliswil ZH **W** Weidhof, Tägerig AG; Wohli's Kutsch- und Reitbetrieb GmbH, Pontresina GR **Z** Züger Pferdesport AG, Galgenen SZ; Zum Sunnehof, Ottikon ZH

Tierschutzverein Zug (Tierheim Allenwinden), Allenwinden ZG; Tierservice - Heer, Fischenthal ZH; **V** V.I.Pets AG, Gossau ZH **V**.I.Pets AG - Morgarten, Morgarten ZG; Verein Lebenshof Tiernensch, Hüntwangen ZH **W** Walter Zoo AG, Gossau SG **Z** Zoo Zürich, Zürich ZH; Zürcher Tierschutz, Zürich ZH

Gärtner/in Baumschulen EFZ & Gärtner/in Stauden EFZ

A Aquilegia, Hettlingen ZH
B Bau- u. Verkehrsdepartement Basel-Stadt, Arlesheim BL; Bauer Baumschulen AG, Bottmingen BL; Baumschule Daepf, Münsingen BE; Baumschule Haller AG, Oftringen AG; Baumschulen Reichenbach, Hausen a.

A. ZH; Bildungszentrum Emme, Koppigen BE **D** Die Wildstaudengärtnerei AG, Eschenbach LU **F** Frikarti Stauden AG, Grüningen ZH; Füllemann AG, Gossau SG **G** Gartenbauschule Hüni- bach, Hüni- bach BE; Gärtne- rei Schwit- ter AG, Inwil LU **H** Hämmig Baumschule, Egg b. Zürich ZH; Hauenstein AG, Rafz ZH; Hospenthal-Kägi Stauden, Untersiggenthal AG **K** Kunz Baumschulen AG, Uster ZH **P** Pflanzenschau AG, Hombrechtikon ZH **R** Roth Pflanzen AG, Kesswil TG; Rusterholz Baumschulen AG, Oberrieden ZH **S** Schutz Filisur Samen + Pflanzen AG, Filisur GR; Stift Höfli Wildstaudengärtnerei, Nuss- baumen TG **Z** Zulauf AG, Schinznach Dorf AG

BMS lehrbegleitend (BM1)

A Patrick Aeschlimann, Dörflingen SH; Alipro AG, Hittnau ZH **B** Bachmann & Rimensberger AG, Küsnacht ZH; Bäckerei Schneider, Flaach ZH; Bio Waidhof, Zürich ZH **D** Delica AG, Buchs AG **F** Forstbetrieb Neftenbach, Neftenbach ZH; Forstrevier Hardwald Umgebung, Wallisellen ZH; Thomas Frei, Ellikon

a.d. Thur ZH; Fresh Food & Beverage Group AG, Huttwil BE **G** Gehrig Gartenbau AG, Flawil SG; Geska AG, Glarus GL; Guggenbühl Gartenbau AG, Bonstetten ZH **H** HACO AG, Gümligen BE **K** Kägi Söhne AG, Lichtensteig SG; Käser Gartenbau AG, Männedorf ZH; Käserei Gabriel, Oberbüren SG; Koch Gärten GmbH, Eglisau ZH; Konditorei Café Janz, Wila ZH **L** Lindt & Sprüngli (Schweiz) AG, Kilchberg ZH **M** Metzgerei Niedermann AG, Uhwiesen ZH; Mibelle AG, Frenkendorf BL; Migros Ostschweiz, Winterthur ZH; Muggli AG, Hinwil ZH **P** Pflanzenschau AG, Hombrechtikon ZH **R** RAMSEIER Suisse AG, Sursee LU; Hannah

Rimle, Häggenschwil SG; Rusterholz Baumschulen AG, Oberrieden ZH **S** Schädeli Gartenbau, Zürich ZH; Seilerei Berger GmbH, Laupersdorf SO; Swissmill, Zürich ZH **U** Ungricht A. Söhne Gartenbau AG, Dietikon ZH **V** This Vögele, Neukirch SH; Vollenweider Chocolatier Confiseur AG, Winterthur ZH **W** Urs Wegmann, Hünikon ZH; Max Werner, Merishausen SH **Z** Bruno Zumbrunn, Wittinsburg BL

Strickhof Standorte

Strickhof
Eschikon 21
8315 Lindau
Telefon +41 58 105 98 00

Strickhof
Riedhofstrasse 62
8408 Winterthur
Telefon +41 58 105 91 00

Strickhof
Lebensmitteltechnologie & Hortikultur
Grüntalstrasse 30
8820 Wädenswil
Telefon +41 58 105 94 00

Strickhof
Weiterbildung Facility Management
Technoparkstrasse 1
8005 Zürich
Telefon +41 58 105 94 50

Strickhof
In den Schwanden 1
8910 Affoltern am Albis
Telefon +41 58 105 92 00

Strickhof/AgroVet-Strickhof
Betriebsstandort Alp Weissenstein
Crap Alv
7482 Preda
Telefon +41 81 256 55 70

Strickhof/AgroVet-Strickhof
Betriebsstandort Frübüel
Frübüel 4
6318 Walchwil
Telefon +41 58 105 90 12

